

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins
Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke
Band: 51 (1960)
Heft: 14

Rubrik: Mitteilungen SEV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

andere Kreise in ihren Kapitalansprüchen zu schmälern.

Man könnte nun alle diese Überlegungen mit dem einfachen Hinweis abzutun versuchen, es spiele keine ausschlaggebende Rolle, ob das Kapital der Elektrizitätswirtschaft zu etwas günstigeren oder etwas ungünstigeren Bedingungen zur Verfügung stehe. Die Werke hätten es ja in der Hand, allfällige höhere Kapitalkosten wieder auf die Konsumenten abzuwälzen.

Ein solcher Einwand hiesse jedoch die elementaren Zusammenhänge in der Volkswirtschaft verkennen. Die Aufgabe des Zinses als Preis für das Kapital ist es, die Investitionen bei gegebenem Kapitalangebot derart zu lenken, dass real betrachtet ein Optimum aller Produktionsprozesse herauskommt. Die Entscheidung über die Produktionsprozesse ist aber gerade in einem Wirtschaftszweig wie die Elektrizitätswirtschaft, wo der Zins einen der hauptsächlichsten Kostenbestandteile bildet, stark von den Zinskosten abhängig.

V. Schlussfolgerungen

Verschiedene Hinweise enthalten z. T. kritische Bemerkungen zur Finanzierung der Elektrizitätswerke. Ausgangspunkt dieser Überlegungen war das von andern Autoren verarbeitete Tatsachenmaterial über die Finanzierungsverhältnisse in der Industrie. Auf Grund dieser statistischen Unterlagen musste der Schluss gezogen werden, dass der schweizerische Kapitalmarkt bei weitem nicht das ist, was er sein könnte und gemäss seiner volkswirtschaftlichen Aufgabe auch sein sollte: Ein Markt, auf dem sich das gesamte in unserer Volkswirtschaft zur Verfügung stehende Kapital (worunter man sich nicht einen fest gegebenen Betrag vorstellen darf, da auch die internationalen Kapitalbewegungen und die durch die Banken mögliche Kreditschöpfung zu berücksichtigen sind) über die ordentlichen Kanäle in Angebot und Nachfrage gegenübertritt und wo sich der Preis für die verschiedensten Investitionen unter objektiver Würdigung der mit der Hingabe verbundenen Risiken frei bilden kann. Die Startbedingungen für diejenigen Gruppen, die sich direkt aus Gewinnrücklagen versorgen, sowie für die übrigen Investoren, die auf den Kapitalmarkt angewiesen bleiben, sind derart ungleich, dass — im Grunde genommen *contre cœur* — die Befürwortung gewisser neuer Ansatzpunkte zur weiteren Finanzierung der Elektrizitätswerke notwendig ist.

Sicher gibt die bisherige Entwicklung zu keiner Alarmstimmung Anlass; grundlegende Umwälzungen sind in Zukunft weder zu erwarten noch kategorisch zu postulieren. Eine weitgehende konsolidierte Industrie ist und bleibt der beste Garant für unseren Wohlstand. Immerhin dürfen die mit einer totalen Loslösung von der Kapital- und Kreditbasis verbundenen Nachteile, sowohl für die Industrie selbst, als auch für die übrigen Wirtschaftszweige, nicht einfach übersehen werden.

Wenn sich die Industriemanager, die ihren Unternehmen heute eine vollkommene finanzielle Unabhängigkeit bereits verschafft haben oder zu verschaffen auf dem Wege bzw. in der Lage sind, in vermehrtem Masse Rechenschaft geben über die Auswirkungen, die ihre Politik auf die übrige Wirtschaft mit sich bringt, wäre schon sehr viel gewonnen. Dann würde die Ausschaltung lebensnotwendiger Voraussetzungen der freien Wirtschaft wohl weniger leicht genommen als bisher. Eine faire Handhabung aller Preisvorteile dürfte im gegenwärtigen Existenzkampf der Marktwirtschaft auch der einzige Weg sein, um auf die Dauer bestehen zu können.

Adresse des Autors:
Dr. W. Goldschmid, Nordostschweizerische Kraftwerke A.-G., Baden.

Der neue Haushalt-Einheitstarif des Elektrizitätswerkes der Stadt St. Gallen

658.8.03 : 621.311 (494.281.1) : 64

Am 1. Mai 1960 ist der neue Haushalt-Einheitstarif der Stadt St. Gallen in Kraft getreten, den wir nachfolgend in seinen wesentlichen Zügen wiedergeben. Er ersetzt den bisherigen, aus dem Jahre 1946 stammenden und 1952 abgeänderten Regelverbraucherstarif und soll nach und nach für alle Haushaltbezüger obligatorisch werden.

Der Tarif lautet:

«Das Elektrizitätswerk liefert, unabhängig von der Verwendungsart, elektrische Energie an Haushaltungen über einen einzigen Zähler zu den nachstehenden Bedingungen.

1. Der Abonnent bezahlt eine feste *Abonnementsgebühr*, die sich nach der Zimmerzahl richtet, und einen *Konsumpreis* je bezogene Kilowattstunde (kWh) nach den Angaben des Zählers.

2. Die Abonnementsgebühr beträgt für:

anrechenbare Haupträume	Abonnementsgebühr Fr. im Monat	anrechenbare Haupträume	Abonnementsgebühr Fr. im Monat
1	1.40	6	4.80
2	1.90	7	5.60
3	2.40	8	6.60
4	3.20	9	7.60
5	4.—	10	8.60

Mehrpreis für jeden weiteren Hauptraum Fr. 1.20 im Monat.

Als Haupträume im Sinne dieses Tarifes gelten alle Räume, die als Wohn- oder Schlafzimmer benützt werden können, ferner Küche oder Kochnische, Badezimmer, Studierzimmer, Mansarden, sowie Wohndielen und beleuchtete Veranden mit mehr als 6 m² Grundfläche. Räume mit mehr als 40 m² Grundfläche werden doppelt gezählt.

Alle Nebenräume, wie Korridore, Aborte, Garagen, Kellerräume, Heizungsräume usw. werden zusammen bewertet, und zwar:

- a) in Mehrfamilienhäusern
als 1 zusätzlicher Hauptraum
- b) in Einfamilienhäusern
mit weniger als 10 Haupträumen
als 2 zusätzliche Haupträume
mit 10 und mehr Haupträumen
als 3 zusätzliche Haupträume

Im Abonnementspreis ist eine Aussenlampe inbegriffen. Weitere Aussenlampen und Gartenlampen werden als zusätzlicher Hauptraum bewertet.

Familien mit 3 und 4 Kindern wird 1 Hauptraum, Familien mit 5 und mehr Kindern werden 2 Haupträume weniger berechnet.

3. Der Konsumpreis für die bezogene elektrische Energie beträgt:

im Tagesstarif (06.30—21.30 Uhr)

in 6 Wintermonaten	in 6 Sommermonaten
10 Rp./kWh	8 Rp./kWh

im Nachttarif (21.30—06.30 Uhr)

in 6 Wintermonaten	in 6 Sommermonaten
5 Rp./kWh	4 Rp./kWh

Der Nachttarif wird nur dann gewährt, wenn ein im Verhältnis zum Gesamtbezug wesentlicher Nachtstromkonsum für die Warmwasserbereitung zu erwarten ist. Er kann auch auf die Zeit von Samstag 12.00 Uhr bis Montag 06.30 Uhr ausgedehnt werden.

4. Für allenfalls innerhalb der Wohnung dem Haushalt angeschlossenes Kleingewerbe und freie berufliche Tätigkeit werden die beruflich benutzten Räume folgendermassen berechnet:
Ärzte und Zahnärzte

jeder Raum wie 3 Haupträume

übrige freie Berufe und Kleingewerbe
(ohne gelegentliche Heimarbeit)

jeder Raum wie 2 Haupträume

Die Anwendung des Haushalttarifes ist in solchen Fällen fakultativ. In Haushaltungen, die mit einem Gewerbe oder einem Landwirtschaftsbetrieb verbunden sind, sowie für kollektive Haushaltungen ist der Haushalttarif nicht anwendbar.

5. Die Unterhaltsgebühr für Zähler und Schaltapparate wird zu den Ansätzen des Tarifes VI berechnet.

6. Sofern sich bei sehr kleinem Bezug aus Abonnementsgebühr und Konsumpreis für ein Rechnungsjahr ein Durchschnittspreis von mehr als 30 Rp./kWh ergibt, kann auf Begehren des Abonnenten die gesamte bezogene elektrische Energie zu 30 Rp./kWh, ohne Berechnung einer Abonnementsgebühr, verrechnet werden.

Diese Verrechnungsart wird nur auf Beginn eines Rechnungsjahres berücksichtigt und muss mindestens ein Jahr lang beibehalten werden.

7. In Mehrfamilienhäusern ist der Verbrauch für Allgemeinbeleuchtung, für Aufzugsmotoren, Ölfeuerungen usw. durch besondere Zähler separat zu messen und nach den hierfür gültigen Tarifen zu verrechnen.

In Einfamilienhäusern können Umwälzpumpen für Heizungen und Ölfeuerungsanlagen an den Haushalt-Einheitstarifzähler angeschlossen werden, wobei ganzjährig folgende Zusatzgebühren zu entrichten sind:

für Umwälzpumpen

mit einer Nennleistung bis und mit $\frac{1}{10}$ PS

(ca. 80 W) Fr. 1.— im Monat

mit einer Nennleistung von mehr als $\frac{1}{10}$ PS

(ca. 80 W) Fr. 1.50 im Monat

für Ölfeuerungsanlagen inklusive

Zündvorrichtung Fr. 2.— im Monat

8. Das Elektrizitätswerk behält sich vor, Waschmaschinen und andere elektrothermische Appa-

rate mit geringer Benützungsdauer und hoher Leistung während der Hauptbelastungsspitzen zu sperren oder für uneingeschränkten Energiebezug einen jährlichen Zuschlag von Fr. 6.— je kW installierter Leistung zu erheben.

Warmwasserspeicher mit ganztägigem Energiebezug werden nach Doppeltarif verrechnet, wobei sie während der Hauptbelastungszeiten gesperrt bleiben.

Für Raumheizung kann die Energieabgabe nur in beschränktem Umfang bewilligt werden.

9. In der Abonnementsgebühr ist normale Ferienabwesenheit bereits berücksichtigt; die Gebühr ist somit auch dann zu entrichten, wenn vorübergehend keine Energie bezogen wird. Bei mindestens 60tägiger ununterbrochener Abwesenheit kann auf schriftliches Verlangen die Abonnementsgebühr für ganze Monate für die Dauer der Abwesenheit erlassen werden, wenn während dieser Zeit kein Energiebezug erfolgt.

10. Bauliche oder installationstechnische Veränderungen, die eine Erhöhung oder Reduktion der Abonnementsgebühr zur Folge haben können, sind vom Hauseigentümer oder Abonnenten direkt oder über einen konzessionierten Installateur unaufgefordert zu melden. Bei Nichtbeachtung der Meldepflicht bleiben Nachforderungen des Elektrizitätswerkes vorbehalten.

11. Der Haushalt-Einheitstarif ist für alle Haushaltungen obligatorisch. Seine Einführung erfolgt schrittweise, vorerst in Neubauten. Umstellungen auf diesen Tarif werden bei der periodischen Auswechslung von Zählern oder bei Installations- und Abonnementsänderungen und anschliessend in allen übrigen Wohnbauten durchgeführt.

Die bisherigen Abonnemente mit Verrechnung nach Tarif V (Regelverbrauchstarif) werden mit Beginn der neuen Verrechnungsart auf den Haushalt-Einheitstarif umgestellt.

12. Hinsichtlich der allgemeinen Lieferbedingungen wird auf die jeweils gültige Verordnung betreffend die Abgabe elektrischer Energie durch das Elektrizitätswerk der Stadt St. Gallen verwiesen.»

Bemerkenswert an diesem Tarif, der im übrigen den Empfehlungen der Kommission des VSE für Energietarife durchaus entspricht, ist der letzte Satz von Ziffer 2 «Familien mit 3 und 4 Kindern wird 1 Hauptraum, Familien mit 5 und mehr Kindern werden 2 Haupträume weniger berechnet», der anlässlich der Genehmigung durch den Gemeinderat der Stadt St. Gallen von diesem hinzugefügt wurde.

Vom sozialen Standpunkt aus ist jede Massnahme, die den kinderreichen Familien eine Entlastung des Budgets bringen soll, sicher zu begrüssen. Einem öffentlichen Gemeinwesen stehen aber so viele Mittel zur Verfügung, um ein solches Vorhaben zu verwirklichen, dass man sich füglich fragen kann, ob der vom Gemeinderat St. Gallen eingeschlagene Weg über eine Reduktion des Elektrizitätstarifes der richtige sei.

Die erste und wohl wichtigste Aufgabe eines Elektrizitätswerkes, auch wenn es einem Gemeinwesen gehört, ist die Versorgung der Bevölkerung

mit wohlfeiler elektrischer Energie. Wir begreifen deshalb nicht, warum gerade in einem Zeitpunkt, wo die Selbstkosten der Elektrizität immer höher werden — die Gründe dafür sind hinreichend bekannt — einem Elektrizitätswerk zusätzliche Aufgaben aufgebürdet werden, für die es weder eingerichtet ist noch über das nötige Personal verfügt. Die zur Durchführung der neuen Tarifbestimmung nötige, ständige Kontrolle der Bevölkerungsbewegung bedeutet eine werkfremde administrative Arbeit, deren Kosten sich unweigerlich auf das Preisniveau der elektrischen Energie auswirken müssen, und dies gerade in einem Zeitpunkt, wo alles unter-

nommen werden sollte, um die Folgen der Teuerung auf die Energiepreise möglichst hintanzuhalten.

Sollte das Beispiel der Stadt St. Gallen Schule machen — was wir im Interesse einer sauberen Trennung der Kompetenzen in der Verwaltung nicht hoffen wollen —, so wären die Konsequenzen nicht abzusehen. Es wird ohnehin schon zur Genüge versucht, den Elektrizitätswerken alle möglichen betriebsfremden Lasten aufzubürden, die nicht zur Verbilligung der Energie beitragen; es sollten ihnen deshalb nicht noch soziale Pflichten auferlegt werden, die normalerweise Sache der politischen Behörden wären.

Ch. Morel

Verbandsmitteilungen

Nächste Kontrolleurprüfung

Die nächste Prüfung von Kontrolleuren findet, wenn genügend Anmeldungen vorliegen, vom 14. bis 16. September 1960 statt.

Interessenten wollen sich beim Eidg. Starkstrominspektorat, Seefeldstrasse 301, Zürich 8, bis spätestens am 12. August 1960 anmelden.

Dieser Anmeldung sind gemäss Art. 4 des Reglementes über die Prüfung von Kontrolleuren für elektrische Hausinstallationen beizufügen:

das Leumundszeugnis
ein vom Bewerber verfasster Lebenslauf
das Lehrabschlusszeugnis
die Ausweise über die Tätigkeit im
Hausinstallationsfach

Die genaue Zeit und der Ort der Prüfung werden später bekannt gegeben. Reglemente sowie Anmeldeformulare können beim Eidg. Starkstrominspektorat in Zürich bezogen werden (Preis der Reglemente 50 Rp.). Wir machen besonders darauf aufmerksam, dass Kandidaten, die sich dieser Prüfung unterziehen wollen, gut vorbereitet sein müssen.

Eidg. Starkstrominspektorat
Kontrolleurprüfungskommission

Literatur

Enzyklopädie der Energiewirtschaft. Zweiter Band: Belastungskurven und Dauerlinien in der elektrischen Energiewirtschaft. Von M. Wolf und H. Junge. Berlin, Springer-Verlag, 1959; 8°, XXVIII, 563 S., 487 Fig., 135 Tab. — Preis: geb. DM 97.50.

In diesem umfangreichen, sehr gut ausgestatteten und auf den ersten Blick auch teuren, aber unter Berücksichtigung des gebotenen Materials sehr preiswürdigen Buches ist ein grosser Teil des Stoffes zusammengetragen, der in neuerer Zeit über Belastungskurven und Dauerlinien in der elektrischen Energiewirtschaft in Dissertationen, Zeitschriftenartikeln und Kongressberichten publiziert worden ist. Ursprünglich war eine Neuauflage des bekannten, vor ca. 25 Jahren erschienenen Werkes von Schneider-Schnaus «Elektrische Energiewirtschaft» geplant. Bei der näheren Bearbeitung wurde dann aber festgestellt, dass der Stoff inzwischen so angewachsen war, dass die Herausgabe eines insgesamt fünf-bändigen Werks unter dem Titel: «Enzyklopädie der Energiewirtschaft» notwendig wurde.

Die Titel der 5 Bände dieser Enzyklopädie lauten wie folgt

- Band 1: Grundbegriffe der elektrischen Energiewirtschaft
- Band 2: Belastungskurven und Dauerlinien in der elektrischen Energiewirtschaft
- Band 3: Selbstkosten
- Band 4: Verträge und Tarife
- Band 5: Heizkraftwerke

Der zur Besprechung vorliegende zweite Band dieser Enzyklopädie enthält ausser den soweit nötig aus dem alten «Schneider-Schnaus» übernommenen grundlegenden Angaben sehr viele interessante, kritisch ausgewertete und in einen grösseren Zusammenhang gestellte Angaben aus Dissertationen, Auszüge aus Publikationen in Fachzeitschriften sowie aus Berichten und Protokollen verschiedener wichtiger internationaler Organisationen wie Weltkraftkonferenz, Internationale Talsperrenkongresse, Kongresse und Publikationen der Unipede, ferner Berichte von Fachverbänden verschiedener Länder, darunter auch Auszüge aus mehreren Publikationen im Bull. SEV. Besonders gut vertreten sind im Buch Publikationen aus dem deutschen, französischen, englischen und skandinavischen Sprachgebiet. Die schwache Berücksichtigung von Publikationen in slawischen und asiatischen Sprachen ist nach einer Bemerkung des Verfassers im Vorwort auf sprachliche Schwierigkeiten und auf das Fehlen einer internationalen Literaturbiographie in früheren Jahren zurückzuführen.

Die in der Enzyklopädie berücksichtigten, aus den vielen zerstreuten Quellen zusammengetragenen Arbeiten stammen im wesentlichen von Praktikern und von beratenden Ingenieuren. Für das Verständnis der meisten Abschnitte genügen die Kenntnisse der sog. Schulmathematik. Bei schwierigeren Überlegungen, die auf der Wahrscheinlichkeitsrechnung und der mathematischen Statistik beruhen, wird auf die einschlägige Fachliteratur verwiesen. Praktisch und zweckmässig erscheint dem Rezensenten die von den Verfassern bei einem solchen Sammelwerk wichtige Methode des Quellennachweises; jede Quelle ist bei den Figuren direkt bei der betreffenden Figur und bei Textauszügen auf der betreffenden Seite unten in Form einer Fussnote angegeben, so dass man sofort weiss, woher die betreffende Angabe stammt, ohne dass man in einer langen Quellenliste suchen muss.

Infolge des begrenzten zur Verfügung stehenden Raumes muss sich die vorliegende Buchbesprechung auf einige wenige wichtige Punkte beschränken, die dem Leser des Bulletins einen Anhaltspunkt geben sollen, was er von dem Buch erwarten kann und was er darin finden wird.

Der ganze Stoff des Buches ist in 14 Hauptkapitel eingeteilt. Im ersten Kapitel «Begriff der Belastungskurve und ihre zeichnerische Darstellung» wird u. a. darauf hingewiesen, dass man die charakteristischen Belastungsverhältnisse eines Werkes innerhalb eines Jahres in vielen Fällen (bei ähnlicher Belastung im Frühling und im Herbst, also z. B. keine ausgeprägte Dreschspitze) durch insgesamt 9 Kurven darstellen kann. Nötig sind je eine Kurve für die sich innerhalb einer Woche wesentlich unterscheidenden Tage (Werktag, Samstag, Sonntag) und für die drei typisch unterschiedlichen Jahreszeiten Winter, Sommer und Frühling (= Herbst). Als «Werktag» soll wegen der «Randeinflüsse» am Montag (Anlaufperiode) und Freitag (Auslaufperiode) einer der drei Wochentage Dienstag, Mittwoch oder Donnerstag gewählt werden. Wie weit das starke Aufkommen der elektrisch geheizten Haushalt-Waschmaschine mit ihrem in der Schweiz an verschiedenen Orten bereits merkbaren Einfluss im Sinne einer grösseren Montagsbelastung eine Sonderbehandlung des Montags nötig macht, wäre noch näher zu prüfen. Gerade dieser kleine Hinweis zeigt, wie wichtig es ist, die Belastungsverhältnisse laufend zu überwachen und die Ergebnisse von früheren grösseren Untersuchungen periodisch auf allfällig ins Gewicht fallende Veränderungen zu prüfen.

Im zweiten Kapitel «Die tatsächlichen Belastungskurven der Wirkbelastung» stellt der Verfasser einleitend fest, dass

die Belastungskurve nicht dem Werk eigentümlich ist, welches die Energie liefert, sondern der Abnehmerschaft, welche die Energie bezieht. Man spricht zwar allgemein von der Belastungskurve eines Werkes, obwohl stets die resultierende Verbrauchskurve aller Abnehmer des Werks gemeint ist. Es dürfte im Zusammenhang mit den Diskussionen über Belastungsausgleich gut sein, sich an die Tatsache zu erinnern, dass der Abnehmer vom Werk in erster Linie die Deckung seines Energiebedarfs nach seinen Wünschen und Bedürfnissen erwartet und dass er meist nur bereit ist, sich den Wünschen des Werkes in grösserem Umfange anzupassen, wenn diese Anpassung z. B. durch entsprechende Tarifmassnahmen (wie reduzierte Nachtstrompreise, gesonderte Verrechnung von zusätzlichem Blindenergiebezug) gesteuert wird. — Dieses zweite Kapitel enthält eine reiche Auswahl von typischen Belastungskurven für verschiedene gewerbliche und industrielle Einzelabnehmer, für verschiedene Abnehmergruppen und Gerätegruppen, ferner Angaben über den Einfluss der Jahreszeiten, der Wochentage, der Tageshelligkeit, der Witterung usw. Besonders hingewiesen sei auf die Diagramme und Zahlenangaben über den grossen Einfluss der Klimaanlagen in südlichen und zentralen Gebieten der USA, wo nun Sommerhöchstlasten auftreten, die in vielen Fällen im Gesamtprogramm grosser Werke 25 bis 50 und mehr Prozent (!) über der Winterhöchstlast liegen. Über den Einfluss dieser wichtigen Veränderung auf die Revisionsprogramme der Dampfkraftwerke, welche mit einer wesentlich niedrigeren Sommerlast bei Werkausbau auf Winterhöchstlast rechnet, ist in Fachzeitschriften berichtet worden. Der für die Energielieferung an Haushaltungen wichtige Einfluss der Kochlast und der Heisswasserspeicher wird in diesem und in späteren Kapiteln unter verschiedenen Gesichtspunkten eingehend behandelt. — Aus den Tagesdiagrammen werden in zahlreichen guten Beispielen die Leistungsdauerlinien abgeleitet, welche auf einfache Art einen Überblick über die Belastungsverhältnisse grösserer Zeiträume geben, wobei aber nicht mehr ersichtlich ist, zu welchen Tagesstunden die einzelnen Belastungswerte auftreten und aus wievielen Teilen sich die Dauer einer Leistung zusammensetzt.

Das dritte Kapitel ist den «Normalisierten Kurven der Wirkbelastung» gewidmet. Die zahlreichen mathematischen und graphischen Versuche, die Dauerlinien als künstliche oder sogenannte normalisierte Kurven in irgend einer Weise aus bekannten charakteristischen Daten wie Höchstlast, Belastungsfaktor und evtl. Tieflast im voraus zu berechnen, werden in diesem Kapitel eingehend erläutert, ebenso die abgeleiteten Energie-Inhaltslinien und die Arbeitssummenlinien. Die Anwendung der erläuterten Methoden wird an einigen instruktiven Beispielen gezeigt, z. B. die Berechnung des Treibstoffverbrauchs in einer Wärmekraftanlage mit mehreren verschiedenartigen Maschinen, die Bestimmung des Kostenminimums bei Werken mit zwei Kraftquellen, der allfällige Deseleinsatz zur Spitzenstromerzeugung usw.

Das vierte Kapitel «Beziehungen zwischen Wirk-, Blind- und Scheinleistung und $\cos \varphi$ » enthält ausser den dem Energiefachmann geläufigen Beziehungen und Tabellen auch noch ein unseres Wissens nicht allgemein bekanntes, von der AEG publiziertes Nomogramm, aus welchem alle Beziehungen zwischen Wirk-, Blind- und Scheinleistung sowie die Werte für $\sin \varphi$, $\cos \varphi$ und $\tan \varphi$ mit für die Praxis meist genügender Genauigkeit direkt abgelesen werden können.

Das fünfte Kapitel bringt für eine grosse Zahl von verschiedenen typischen Abnehmern zahlreiche aus der Praxis geschöpfte Kurven über das gleichzeitige Auftreten von Wirk-, Blind- und Scheinleistung, welche manchen Leser zu Vergleichen mit Beobachtungen in seinem eigenen Erfahrungsbereich anregen werden.

Das sechste Kapitel ist der Ableitung von Näherungsbeziehungen zwischen den Augenblickswerten der Wirk- und Blindleistung zur Aufstellung von sog. normalisierten Kurven der Blind- und Scheinleistung gewidmet. Es werden die Versuche dargestellt, den Verlauf der Blindlast und des $\cos \varphi$ wenn möglich im zeitlichen Verlauf der Wirklast entweder empirisch zu ermitteln oder durch mathematische Überlegungen zu erfassen.

Die beiden folgenden Kapitel orientieren den Leser über die mathematischen Instrumente und Methoden für die Bestimmung des Inhalts einer Belastungskurve sowie der Energie-Inhalts- und Arbeits-Summenlinien. Ferner wird eine Übersicht gegeben über die maschinellen und apparativen Hilfsmittel zur Ermittlung von Dauerlinien und zur Durch-

führung von energiewirtschaftlichen Untersuchungen (z. B. Lochkartenmaschinen und Elektronenrechner, Stufendauerzähler, Zonendauer-Fernzählwerke, Belastungsanalysatoren der Sodeco, statistisches Anzeigegerät der AEG, lochende Zählwerke und zugehörige Auswerte-Einrichtungen usw.). Die Wirtschaftlichkeit solcher maschineller Methoden ist gegeben durch die bedeutende Zeitersparnis bei grösseren Untersuchungen. Voraussetzung für den technisch und wirtschaftlich richtigen und zweckmässigen Einsatz dieser Hilfsmittel ist eine gute Kenntnis der Eigenschaften und Möglichkeiten der verschiedenen Einrichtungen. Hiezu gibt das Buch wertvolle Unterlagen und Hinweise.

Im 9. Kapitel werden die Ausgleichprobleme, insbesondere der Gleichzeitigkeitsfaktor und der Verschiedenheitsfaktor eingehend erläutert und mathematisch und graphisch untersucht.

In den folgenden beiden Kapiteln finden wir die Überlagerung von Dauerlinien mit Hilfe der Wahrscheinlichkeitsrechnung und eingehende, mit vielen Figuren erläuterte Darstellungen über das Belastungsgebirge und die sog. Belastungstopographie, deren Entwicklung, Anwendung und Auswertung.

Das 12. und das 13. Kapitel enthalten ausführliche, grösstenteils auf neueren Arbeiten beruhende Angaben über die Analyse und die Synthese von Belastungskurven und die zweckmässige Anwendung dieser Methoden; hiebei werden auch schweizerische und britische Autoren sehr gut berücksichtigt. — Die Synthese von Belastungskurven soll dazu dienen, die zukünftigen, für den Ausbau eines Werksystems wichtigen Belastungsverhältnisse auf Grund von Beziehungszahlen zu ermitteln. Nur die Kenntnis der ungefähren Weiterentwicklung eines Unternehmens ermöglicht es der verantwortlichen Geschäftsleitung, betrieblich und tariflich vorausschauend die richtigen Wege zu gehen. Wesentlich ist, dass man sich bei solchen Vorausberechnungen immer Rechenschaft gibt über die erreichbare Genauigkeit der verwendeten Unterlagen, der Arbeitsmethode und der erhaltenen Prognosen. — Das Kapitel «Synthese» enthält einige beherzigenswerte Bemerkungen z. B. über Tarifpolitik und Propaganda.

Das 14. und gleichzeitig letzte Kapitel enthält Dauer- und Häufigkeitslinien für Lufttemperatur, Wärme, Wind und Wasser und gibt somit die Unterlagen z. B. für die Beurteilung der zu erwartenden Heiz- oder Kühlbelastung bei starker Verbreitung dieser Anwendungen im Versorgungsgebiet eines Werks.

Zusammenfassend möchten wir festhalten, dass das ganze Buch, wie wir dies vom Springer-Verlag gewohnt sind, sehr sorgfältig redigiert und gedruckt ist. Die zahlreichen graphischen Darstellungen und Tabellen erleichtern das Verständnis vieler Ausführungen. — Einige Unstimmigkeiten lassen sich bei einer zu erwartenden zweiten Auflage leicht beheben. So wird z. B. auf Seite 25/26 bei einem Belastungsdiagramm des EW Basel aus der Zeit vor 1940 erwähnt, dass es sich um die Darstellung des Einflusses von ferngesteuerten Heisswasserspeichern handle, während in Wirklichkeit in jener Zeit alle Heisswasserspeicher in Basel (wie auch heute noch) durch vom Werk eingestellte und plombierte Schalthühen in den einzelnen Wohngebäuden gesteuert wurden. Die im Buch abgebildete, weitgehend ausgeglichene Belastung ist durch sehr sorgfältige Staffellung der Schaltzeiten für verschiedene Gruppen von Heisswasserspeichern auf Grund von periodischen Belastungsmessungen in den einzelnen Transformatorstationen erreicht worden. Eine weitere, ebenfalls die Heisswasserspeicher betreffende Unstimmigkeit enthalten u. E. die Diagramme der Detroit-Edison-Gesellschaft (Fig. 37 und 38). In der Erläuterung wird ein grosser Teil der hauptsächlich zwischen 21 und 4 Uhr auftretenden Nachtbelastung den Durchlauferhitzern zugeschrieben. Nach schweizerischem und deutschem Sprachgebrauch dürfte es sich um die Belastung von Heisswasserspeichern mit vom Werk gesteuerter Nachtaufheizung handeln. Unter Durchlauferhitzer versteht man doch allgemein einen Apparat, welcher mit grosser Leistung und kleinem Wasserinhalt das Heisswasser zur Hauptsache dann erzeugt, wenn es vom Bezüger gebraucht wird, also während der Tageszeit und nicht in der Nacht.

Diese beiden kleinen Korrekturbemerkungen sollen aber den Wert des Buches in keiner Weise vermindern. Der vorliegende Band 2 «Belastungskurven und Dauerlinien der elektrischen Energiewirtschaft» wird sicher vielen Lesern aus dem Gebiete der Elektrizitätsversorgung sehr vieles bieten und kann bestens empfohlen werden.

P. Troller

Miscellanea

Persönliches und Firmen

(Mitteilungen aus dem Leserkreis sind stets erwünscht)

Jakob Moser 80 Jahre alt

Am 22. Juni 1960 vollendete Jakob Moser, gewesener Vizedirektor bei Escher Wyss AG, Zürich, sein 80. Lebensjahr. Nach dem Studium am Technikum Burgdorf arbeitete er bei der Maschinenfabrik Andritz AG bei Graz, kam 1905 in die Schweiz zurück und trat in die Firma Piccard, Pictet in Genf (der Vorgängerin der Ateliers des Charmilles S.A.) ein, wo er im Konstruktionsbüro für Wasserturbinen tätig war. 1911 zu Escher Wyss übergetreten, avancierte er schon 1912 zum Konstruktionschef der Abteilung Turbinenbau und 1916 zum Oberingenieur. 1940 wurde er zum Vizedirektor ernannt, und 1946 trat er in den Ruhestand. Als gewiegter Turbinenkonstrukteur wählte ihn das CES bei der Schaffung seiner Fachkollegien im Jahre 1937 zum Mitglied des Fachkollegiums 4 (Wasserturbinen), dem er bis 1958 angehörte. In dieser langen Zeit war Jakob Moser dem Fachkollegium ein gerne gehörter

und wertvoller Berater, aus dessen Worten die langjährige Erfahrung im Wasserturbinenbau sprach. Dem SEV gehört Jakob Moser seit 1941 an. Wir wünschen dem Jubilar, der in seiner markanten Erscheinung und der überlegten, eher zurückhaltenden Art den gebürtigen Berner nie verleugnet, auch im neunten Lebensjahrzehnt die geistige Frische und den gesunden Humor, der ihn stets auszeichnete.

Kleine Mitteilungen

Schweizerischer Verein von Dampfkesselbesitzern

Der Schweizerische Verein von Dampfkesselbesitzern führte am 31. Juni 1960 seine 91. Generalversammlung in Winterthur unter dem Vorsitz von Dr. M. Guhl, Fribourg, durch. Im Anschluss daran bot sich Gelegenheit zu einer eindrucksvollen Besichtigung der Giessereien und der Grossbearbeitungshallen in Oberwinterthur oder des Werks Winterthur der Gebr. Sulzer AG.

Literatur — Bibliographie

03 : 621.3 + 621.39

Nr. Hb 4

Lexikon der Hochfrequenz-, Nachrichten- und Elektrotechnik. Hg.: Curt Rint. Berlin, Verlag Technik; München, Porta, 1957 ff.; 8°, Fig., Tab. Bd. 2: E bis I, 808 S., 1958; Bd. 3: K bis Q, 876 S., 1959; Bd. 4: R bis Z, 852 S., 1959 — Preis: geb. je DM 28.75.

Die vorliegenden 3 Bände¹⁾ vervollständigen das nun 3500 Seiten umfassende Lexikon. Im Gesamtwerk sind nun mehr als 15 000 Stichwörter aufgeführt. Die Begriffe sind klar und leicht verständlich erläutert, oft unter Angabe von typischen Beispielen, praktischen Hinweisen, Hauptformeln, Skizzen und Tabellen. Jedem Stichwort sind die entsprechenden Übersetzungen ins Englische, Französische und Russische beigelegt.

Das vierbändige Lexikon, an dem 27 Facharbeiter und eine Reihe von weiteren Mitarbeitern beteiligt waren, kann als wertvolles Nachschlagewerk für das Gesamtgebiet der Elek-

¹⁾ Siehe Besprechung des 1. Bandes im Bull. SEV Bd. 50(1959), Nr. 26, S. 1295...1296.

trotechnik, insbesondere aber für die Nachrichtentechnik, warm empfohlen werden. R. Shah

621.391 : 519.2

Nr. 11 607

Probabilité et information. Par A. M. Yaglom et I. M. Yaglom. Paris, Dunod, 1959; 8°, X, 175 p., 16 fig., tab. Monographies Dunod n° 20 — Prix: rel. fr. f. 1350.—.

L'opuscule de A. M. Yaglom et I. M. Yaglom n'est pas une introduction rigoureuse et scientifique à la théorie de l'information de Shannon, son contenu s'adressant en particulier à un large public sans connaissances mathématiques supérieures à l'algèbre. Le but des auteurs a été familiariser le lecteur avec les principes de la théorie de la probabilité, d'esquisser les notions fondamentales de l'entropie et de l'information sans pour cela faire usage de démonstrations mathématiques rigoureuses et d'en indiquer l'application à des problèmes de codage ainsi que ceux de la transmission par lignes brouillées. Chaque chapitre est accompagné d'un ou plusieurs exemples montrant l'application des théorèmes. C. Dubois

Vereinsnachrichten

In dieser Rubrik erscheinen, sofern sie nicht anderweitig gezeichnet sind, offizielle Mitteilungen des SEV und der gemeinsamen Organe des SEV und VSE

Totenliste

Am 31. Mai 1960 starb in s'Gravenhage (Niederlande) im Alter von 65 Jahren G. A. H. van Swaay, Ingenieur, früher Direktor der Technischen Hochschule Delft, Mitglied des SEV seit 1925 (Freimitglied). Wir entbieten der Trauerfamilie unser herzliches Beileid.

Am 11. Juni 1960 starb in Suhr (AG) im Alter von 58 Jahren Jules Boos, Elektroingenieur, Mitglied des SEV seit 1950, Geschäftsführer der Emil Widmer AG, elektrotechnische Anlagen, Suhr. Wir entbieten der Trauerfamilie und dem Unternehmen, das er leitete, unser herzliches Beileid.

Am 22. Juni 1960 starb in Uster im Alter von 72 Jahren Hans Bissig, Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates der Zellweger AG, Apparate- und Maschinenfabrik, Uster, Kollektivmitglied des SEV. Wir entbieten der Trauerfamilie und der Zellweger AG unser herzliches Beileid.

Fachkollegium 14 des CES

Transformatoren

Das FK 14 führte am 30. Mai 1960 in Zürich unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Prof. E. Dünner, seine (nach der Trennung vom FK 2) 2. Sitzung durch. Das Protokoll wurde zum ersten Mal vom neu gewählten Protokollführer H. Hartmann geführt.

Im Zusammenhang mit der Genehmigung des Protokolls der Sitzungen des CE 14, die im Juni 1959 in Paris stattgefunden hatten, stellte der Vorsitzende fest, dass gegenüber der Prüfung von Transformatoren mit Stoßspannung mit abgeschnittener Welle von den Herstellern und Abnehmern von Transformatoren eine eher ablehnende Stellung eingenommen wird. Das FK 14 nahm sodann Kenntnis von dem Bericht, den ihm Dr. Cl. Rossier über die Tätigkeit der Arbeitsgruppe Nr. 6 des CE 14 (Probleme der Transformatoren mit mehr als zwei Wicklungen) vorgelegt hatte.

Anschliessend wurden die Traktandenliste der Sitzungen des CE 14, die vom 8. bis 10. Juni 1960 in London stattfinden, besprochen und die darin erwähnten Dokumente einzeln diskutiert. Das Fachkollegium beschloss, einen Antrag auf Herab-

setzung der zulässigen Grenztemperatur des Transformatorenöls abzulehnen und an unserem Antrag festzuhalten, Transformatoren erst von höchsten Betriebsspannungen ab 17,5 kV an aufwärts der Stoßspannungsprüfung zu unterziehen. Zu Handen des CES wurden drei Delegierte an die Londoner Sitzungen bestimmt.

Das FK 14 lehnte schliesslich einen Antrag ab, der darauf abzielte, die Werte der Prüfspannung von Öltransformatoren jenen für Apparate gleichzusetzen, d.h. sie für Öltransformatoren der unteren Nennspannungen zu erhöhen. Es beschloss überdies, in bezug auf die Probleme der Ionisierungsprüfung an Transformatoren mit dem FK 38, Messwandler, zusammenzuarbeiten.

H. Lütolf

Fachkollegium 40-4 des CES

Steckverbindungen und Schalter

Das FK 40-4, Steckverbindungen und Schalter, hielt am 14. Juni 1960 unter dem Vorsitz seines Präsidenten, E. Ganz, in Bern seine 9. Sitzung ab. Nach der Orientierung durch den Protokollführer über die Ergebnisse der Sitzungen des SC 40-4 in Ulm im Oktober 1959 wurde das Protokoll dieser Sitzungen genehmigt.

Nach ausgiebiger Diskussion wurde beschlossen, dem CES zu empfehlen, das der 6-Monate-Regel unterstellte Dokument 40-4(Bureau Central)14, Connecteurs pour equipments radio-électriques et acoustiques, abzulehnen. Wie bereits in früheren Stellungnahmen dargelegt wurde, ist die Verwendung der vorgeschlagenen 2poligen Stecker in der Schweiz nicht zulässig, da deren Stiftabstand ein Einstecken in die neuen 2 P + E-Steckdosen gestattet. Zudem fehlen im Dokument die Abmessungen für alle Buchsenteile, wodurch die Sicherheit der Unverwechselbarkeit in Frage gestellt ist.

Nach eingehender Diskussion wurde beschlossen, dem CES die Zustimmung mit Kommentar zu drei unter der 2-Monate-Regel stehenden Dokumenten zu empfehlen. Es betrifft dies die Dokumente 40-4(Bureau Central)16, Modifications aux Recommandations pour les commutateurs rotatifs (à faible intensité nominale), 40-4(Bureau Central)17, Modifications aux Recommandations pour les interrupteurs à bascule, sowie 40-4(Bureau Central)18, Modifications aux Recommandations pour les connecteurs utilisés aux fréquences jusqu'à 3 MHz.

Das unter der 6-Monate-Regel stehende Dokument 40-4 (Bureau Central)15, Feuille particulière N° 1 pour les commutateurs rotatifs, wurde mit der Empfehlung zur Annahme an das CES weitergeleitet. In einem Kommentar soll auf verschiedene Unstimmigkeiten hingewiesen werden. So fehlen z.B. die Angaben über die Anzahl der zu montierenden Segmente für die Vibrationsprüfung. Auch soll die Meßspannung für den Isolationswiderstand, anstelle des im Dokument aufgeführten Wertes von 100 V₋, 500 V₋ betragen. Zu zwei weitem Datenblättern über Wellenschalter, die als Sekretariats-Dokumente vorlagen, wird eine Stellungnahme ausgearbeitet. Es wurde beschlossen, speziell darauf hinzuweisen, dass im Interesse der internationalen Normung für einen spezifischen Schaltertyp nur ein CEI-Datenblatt aufzustellen sei.

Wie in Ulm beschlossen, wurde ein erster Entwurf für «Micro-Switch»-Schalter vom Sekretariat als Dokument 40-4 (Secretariat)27, Recommandations for Sensitive Switches, ausgearbeitet. Die Prüfbedingungen für solche Schalter sollen, soweit anwendbar, dem Dokument für Kippschalter entnommen werden. Da «Micro-Switch»-Schalter auch von einigen Schweizer Firmen hergestellt werden, ist es wünschenswert, von diesen Fabrikanten technische Spezifikationen, speziell über die Anforderungen an Arbeitsdaten (z.B. Vorlauf, Bewegungsdifferential, Nachlauf usw.) und deren Prüfung, zu erhalten. Sie werden durch den vorliegenden Sitzungsbericht eingeladen, Angaben über ihre Erzeugnisse dem Sekretariat des SEV zur Verfügung zu stellen.

Bei der Durchsicht der Traktandenliste für die internationale Sitzung in New Delhi wurde festgestellt, dass noch einige Dokumente fehlen. Diese sollen nach ihrem Eintreffen an einer der nächsten Sitzungen besprochen werden. Der Vorsitzende orientierte anschliessend über den Verlauf der Arbeiten in der Working-Group «Corrosion». Ein auf breiter Basis durchgeführter Versuch mit der Salznebelprüfung ist abgeschlossen. E. Ganz wies darauf hin, dass bis zur definitiven Festlegung der verschiedenen Korrosionsprüfungen, wie

jener mit Salznebel, Schwefelwasserstoff usw., noch einige Jahre vergehen werden.

Abschliessend wurde zu Handen des CES die Delegation für die Sitzungen des SC 40-4 in New Delhi (November 1960), bestimmt und festgelegt, dass die nächste Sitzung des FK 40-4 am 21. Juli 1960 in Zürich stattfinden soll. F. Baumgartner

Expertenkomitee des SEV für die Begutachtung von Konzessionsgesuchen für Hochfrequenzverbindungen auf Hochspannungsleitungen (EK-HF)

Die 16. Sitzung des EK-HF fand am 19. Mai 1960 unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Professor Dr. W. Druey, in Rümkon (AG) statt. Behandelt wurden 8 Konzessionsgesuche für insgesamt 23 Trägerfrequenzverbindungen; 7 dieser Eingaben für 21 Verbindungen konnten mit der Empfehlung zur Konzessionierung an die Generaldirektion der PTT weitergeleitet werden. Ein Gesuch für 2 Verbindungen wurde, im Einverständnis mit dem Gesuchsteller zur Abklärung noch pender Fragen im engeren Kreise, zurückgestellt.

Das bereits im Bulletin SEV Bd. 50(1959), Nr. 21, S. 1028, erwähnte Formular für die Einreichung von Konzessionsgesuchen wird nächstens auch in französischer Sprache herausgegeben. Die entsprechenden Übersetzungsarbeiten konnten an der Sitzung abgeschlossen werden. In einem weiteren Traktandum orientierte Dr. de Quervain das EK-HF über die Tätigkeit des von ihm präsidierten Unterkomitees «Fernwahl».

Nach einem einleitenden Referat von Dr. de Quervain besichtigte das Komitee die 150/220-kV-Schaltanlage mit Regulierteiler und den Netzregler der Elektrizitätsgesellschaft Laufenburg AG in Laufenburg. Der Direktion der Gesellschaft sei auch an dieser Stelle für die Besichtigung und die ausgezeichnete Führung gedankt. E. Scherrer

Ausschuss für die Vereinheitlichung von Transformatoren-Typen (AVT)

Der Ausschuss für die Vereinheitlichung von Transformatoren-Typen (AVT) führte am 24. Mai 1960 unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Obering. A. Gantenbein, in Bern seine 6. Sitzung durch. Er bereinigte den 2. Entwurf der «Leitsätze für die Vereinheitlichung von 16-kV-Verteiltransformatoren». Die Bereinigung betraf im wesentlichen redaktionelle Verfeinerungen; immerhin wurde ein neuer Abschnitt aufgenommen, der auch die Vereinheitlichung der Schaltgruppen vorsieht. Zu einer lebhaften Diskussion führte ein Wiedererwägungsantrag der Vertreter der Bernischen Kraftwerke AG, welche erklärten, bei der Vereinheitlichung nur mitmachen zu können, wenn die vorgesehene Prüfspannung von 50 kV auf 38 kV hinabgesetzt werde. Da sich andererseits die Befürworter der Prüfspannung von 50 kV nicht ohne weiteres bereit erklären konnten, in ihren auf 50 kV dimensionierten Anlagen Transformatoren aufzustellen, die nur mit 38 kV geprüft sind, wurde es den Vertretern der interessierten Elektrizitätswerke übertragen, bis zur nächsten Sitzung nach einem Einigungsvorschlag zu suchen.

Der AVT diskutierte ferner die von R. Saudan übersetzte deutsche Fassung der von Dr. Cl. Rossier ausgearbeiteten Studie mit Umfrage über die Möglichkeiten zur Vereinheitlichung von Transformatoren mittlerer Leistung (1000... 25 000 kVA). Die redaktionelle Neubearbeitung wurde Dr. Cl. Rossier und dem Sachbearbeiter des Sekretariates übertragen. H. Lütolf

Neuer Sonderdruck

Von der im Bulletin SEV 1960, Nr. 13 auf Seiten 637...650 veröffentlichten Arbeit «Beitrag zur Kenntnis der Stossfestigkeit von Isolierpapieren», von Dr. W. Dieterle, wurden Sonderdrucke hergestellt, die zum Preis von Fr. 5.— pro Stück (Fr. 3.60 für Mitglieder des SEV) bei der Verwaltungsstelle des SEV (Seefeldstrasse 301, Zürich 8) bezogen werden können.

Prüfzeichen und Prüfberichte des SEV

Die Prüfzeichen und Prüfberichte sind folgendermassen gegliedert:

1. Sicherheitszeichen; 2. Qualitätszeichen; 3. Prüfzeichen für Glühlampen; 4. Radiostörschutzzeichen; 5. Prüfberichte

1. Sicherheitszeichen



+ + + + + } für besondere Fälle
- - - - -

Bewilligungsinhaber:

Friedrich von Känel, Bern.

Fabrikationsfirma: Brökelmann, Jaeger & Busse KG.,
Neheim-Hüsten (Deutschland).

Fabrikmarke:

Bajonett-Fassung B 22.

für 2 A, 250 V, mit eingebautem Drehschalter.

Ausführung: Bajonett-Lampenfassung B 22 für trockene Räume, mit Gewindenippel und eingebautem Drehschalter. Fassungseinsatz aus Steatit. Fassungsboden und Mantel aus Isolierpreßstoff, Verschlussmantel aus Messing. Typ B 250.

Schindler & Cie. AG, Ebikon (LU).

Fabrikmarke:

Explosionssichere Druckkontakte für Einbau, für 2 A, 380 V~ bzw. 0,15 A, 100 V~.

Verwendung: in explosionsgefährdeten Räumen der Zündgruppe D, Explosionsklasse 3.

Ausführung: Schutzart druckfeste Kapselung. Schaltergehäuse und Druckknopf aus Aralditpressmasse, umgeben von Messinghülse mit Aussengewinde zum Einbau.

Nr. 1790, einpoliger Schliesskontakt.

Landis & Gyr AG, Zug.

Fabrikmarke: Firmenschild.

Hochspannungs-Kleintransformator.

Verwendung: ortsfest in trockenen Räumen, Zündtransformator für Ölfuerungen.

Ausführung: Kurzschlußsicherer Einphasentransformator, Klasse Ha. Wicklungen in Block aus Giessharz. Störschutzkondensator angebaut. Primärklemmen beidseitig am Transformator. Versenkte Kontaktbüchsen sekundärseitig. Typ TTD2.

Primärspannung: 220 V.

Sekundärspannung: 14 500 V_{ampl.}

Kurzschluss-Scheinleistung: 120 VA.

Bewilligungsinhaber:

Sauber & Gisin AG, Zürich.

Fabrikationsfirma: Phönix Elektrizitätsgesellschaft H. Knümann & Co., Essen (Deutschland).

Fabrikmarke:

Explosionssichere Reihenklemmen.

Verwendung: in explosionsgefährdeten Räumen.

Ausführung: Reihenklemmen zum Aufstecken auf Tragschiene mit Sicherung der Klemmschraube gegen Selbstlockern.

500 V, 10 mm².

2. Qualitätszeichen



--- --- - --- } für besondere Fälle
ASEV

Kleintransformatoren

Ab 15. Februar 1960.

H. Schneebeli, Transformatoren-Fabrik, Zürich.

Fabrikmarke: Firmenschild.

Niederspannungs-Kleintransformatoren.

Verwendung: ortsfest und ortsveränderlich, in trockenen Räumen.

Ausführung: nicht kurzschlußsichere Einphasentransformatoren mit und ohne Gehäuse, Klasse 2b und 3b. Schutz durch normalisierte und Kleinsicherungen sowie Temperaturschalter oder Temperatursicherungen. Beide Wicklungen auch mit Anzapfungen. Auch mit mehreren Sekundärwicklungen.

Klasse 2b:

Primärspannung: 110 bis 500 V.

Sekundärspannung: bis 1000 V (ortsveränderlich bis 250 V).

Leistung: bis 1500 VA.

Klasse 3b:

Primärspannung: 110 bis 500 V (ortsfest).

110 bis 250 V (ortsveränderlich).

Sekundärspannung: 51 bis 500 V (ortsfest).

51 bis 250 V (ortsveränderlich).

Leistung: bis 2000 VA.

Lampenfassungen

Ab 15. Februar 1960.

Gardy S. A., Genève.

Fabrikmarke:

Signallampenfassungen E 14 für 500 V.

Verwendung: in trockenen Räumen.

Ausführung: Sockel aus Steatit. Kappen und Frontringe aus weissem oder schwarzem Isolierpreßstoff, ohne Glaslinsen.

Nr. 4080/...: Ausführungen für Auf- oder Unterputzmontage und für Einbau in bewegliche oder feste Schalttafeln.

Leiterverbindungsmaterial

Ab 15. Februar 1960.

Oskar Woertz, Basel.

Fabrikmarke:

Einpolige Reihenklemmen für 500 V, 6 mm².

Ausführung: Isolierkörper aus schwarzem, weissem oder gelbem Isolierpreßstoff, für Befestigung auf Profilschienen.

Nr. 3990/6 J, Jc bzw. Jg: zum Aufschieben.

Nr. 3991/6 J, Jc bzw. Jg: zum Aufstecken.

Ab 1. März 1960.

Max Hauri, Bischofszell (TG).

Fabrikmarke:

Leistenklemmen für max. 500 V, 6 mm².

Ausführung: Isolierkörper aus schwarzem PVC, Anschlussklemmen und Leiterbefestigungsschrauben aus blankem Messing.
Nr. 335: 12polig.

Ab 15. März 1960.

Oskar Woertz, Basel.

Fabrikmarke: WOERTZ.

Leistenklemmen für 1,5 mm², 500 V.

Ausführung: Isolierkörper aus Niederdruck-Polyäthylen.
Anschlussklemmen und Leiterbefestigungsschrauben aus vernickeltem Messing.
Nr. 5616 PL: 12polig (einzelne Pole abschneidbar).

Roesch AG, Koblenz (AG).

Fabrikmarke: 

Klemmeneinsätze.

Ausführung: Sockel aus Steatit, Anschlussklemmen mit Kopfschrauben aus vernickeltem Messing mit Araldit eingekittet.

a) Klemmeneinsätze für 1,5 mm², 380 V, mit 2 Befestigungslöchern

		Anzahl Anschlussklemmen				
		3	4	5	6	7
Nr.	L 7213	L 7214	L 7215	L 7216	L 7217	

b) Klemmeneinsätze für 2,5 mm², 380 V, mit 2 Befestigungslöchern

		Anzahl Anschlussklemmen				
		3	4	5	6	7
Nr.	L 7223	L 7224	L 7225	L 7226	L 7227	

Netzsteckvorrichtungen

Ab 15. Februar 1960.

Brac AG, Breitenbach (SO).

Fabrikmarke: 

Stecker für 10 A, 250 V.

Verwendung: in trockenen Räumen.

Ausführung: Kontaktstifte aus vernickeltem Messing, Steckerkörper aus Niederdruckpolyäthylen, weiss oder schwarz. Mit Zugentlastungsbride.

Nr. 4593: zweipolig, Typ 1, Normblatt SNV 24505.

Ab 1. April 1960.

Electro-Mica AG, Mollis (GL).

Fabrikmarke: 

Wandsteckdosen 2 P + E für 10 A, 250 V.

Verwendung: Aufputz, in nassen Räumen.

Ausführung: Sockel aus Steatit, Gehäuse aus schwarzem oder weissem Isolierpreßstoff.

Nr. 231:	Typ 13	} Normblatt SNV 24508
Nr. 231 wf:	Typ 13a	
Nr. 231 sf:	Typ 13b	
Nr. 231 rf:	Typ 13c	

Adolf Feller AG, Horgen (ZH).

Fabrikmarke: 

2 P + E-Steckdosen für 10 A, 250 V.

Verwendung: für den Einbau in Apparate, für trockene Räume.

Ausführung: Sockel aus Steatit. Abdeckplatte aus Isolierpreßstoff.

Nr. 7203: Typ 12, Normblatt SNV 24507.

Schalter

Ab 15. Februar 1960.

Kontakt AG, Zürich.

Vertretung der Firma Bär Elektrowerke GmbH., Schalksmühle i. Westfalen (Deutschland).

Fabrikmarke: 

Druckkontakte für 4 A, 250 V~.

Verwendung: in trockenen Räumen, zum Einbau in Apparate.

Ausführung: Isolierpreßstoffgehäuse. Tastkontakte aus Silber (Momentschaltung).

Nr. 1400: einpolig, für Arbeitsstrom.

Ab 1. März 1960.

Albert Schelling, Zürich.

Vertretung der Firma W. Holzer & Co., Meersburg/Bodensee (Deutschland).

Fabrikmarke: **HOLZER**

Druckkontakte für 10 A, 380 V~.

Verwendung: für den Einbau in Geräte zur Verwendung in trockenen Räumen (ohne Schutzkappe) bzw. in feuchten Räumen (mit Schutzkappe).

Ausführung: Druckkontakte für Arbeitsstrom

Typ DT 1313: zweipolig, ohne Nulleiterklemme.

Typ DT 1314: dreipolig, ohne Nulleiterklemme.

Typ DT 1315: dreipolig, mit Nulleiterklemme.

mit Zusatzbuchstabe A: ohne Schutzkappe (für trockene Räume);

mit Zusatzbuchstabe B: mit Schutzkappe (für feuchte Räume).

Seyffer & Co. AG, Zürich.

Vertretung der Firma J. & J. Marquardt, Rietheim über Tuttlingen (Deutschland).

Fabrikmarke: 

Druckkontakte.

Verwendung: in trockenen Räumen für den Einbau in Apparate.

Ausführung: Sockel und Druckknopf aus Isolierpreßstoff. Tastkontakte.

Nr. 41 E: einpolig, für Ruhestrom, für 0,5 A, 250 V.

Nr. 1001: einpol. Umschalter für 6 A, 250 V~ (Mikroschalter).

Ab 15. März 1960.

A. Widmer AG, Zürich.

Vertretung der Firma Starkstrom-Schaltgerätefabrik, E. Spindler & O. Deissler, Gummersbach (Deutschland).

Fabrikmarke: 

Dreipolige Schaltschütze für 30 A, 500 V.

Verwendung: in trockenen Räumen.

Ausführung: Sockel aus Isolierpreßstoff. Silberkontakte. Für Einbau (ohne Gehäuse) oder Aufbau (mit Metallgehäuse).

Typ DLS 30 E: ohne Gehäuse.

Typ DLS 30 m: mit Metallgehäuse.

Ab 1. April 1960.

Kontakt AG, Zürich.

Vertretung der Firma Bär Elektrowerke GmbH., Schalksmühle i. W. (Deutschland).

Fabrikmarke: 

Schnurzwischenschalter für 2 A, 250 V.

Verwendung: in trockenen Räumen, zum Einbau in ortsveränderliche Leitungen.

Ausführung: aus Isolierpreßstoff. Betätigung durch Druckknopf. Einpol. Ausschalter.

Nr. 5055-01 weiss	}	kleines Modell, ohne Anschlussklemmen für die nicht geschaltete Leiterader und ohne Zugentlastungsbriden.
Nr. 5055-02 braun		
Nr. 5055-03 crème		
Nr. 5070-01 weiss	}	grosses Modell, mit Anschlussklemmen für die nicht geschaltete Leiterader und mit Zugentlastungsbriden.
Nr. 5070-02 braun		
Nr. 5070-03 crème		

Schmelzsicherungen

Ab 15. Februar 1960.

Weber AG, Emmenbrücke (LU).

Fabrikmarke:



Sicherungselemente.

Ausführung: für Einbau, Sockel aus Steatit, vorderseitiger Leiteranschluss. Schutzkragen ausweissem oder schwarzem Isolierpreßstoff, mit oder ohne Nulleiterabtrennvorrichtung.

		ohne Nulleiterabtrennvorrichtung	mit Nulleiterabtrennvorrichtung
E 27, 25 A, 500 V	einpolig: Typ	ER 1×25	ER 1×25 N
	zweipolig: Typ	ER 2×25	ER 2×25 N
	dreipolig: Typ	ER 3×25	ER 3×25 N
E 33, 60 A, 500 V	einpolig: Typ	ER 1×60	ER 1×60 N
	dreipolig: Typ	ER 3×60	ER 3×60 N

Max Hauri, Bischofszell (TG).

Vertretung der Firma Hermann Kleinhuis, Lüdenscheld (Deutschland).

Fabrikmarke:



Paßschrauben für 500 V (D-System).
Normblatt SNV 24472, 2 und 4 A.

Ab 15. März 1960.

Weber AG, Emmenbrücke (LU).

Fabrikmarke:



Nulleiter-Abtrennvorrichtungen.

Ausführung: Sockel aus Steatit. Anschlusswinkel und Lasche aus vernickeltem Messing. Anschlußschrauben und Briden aus gegen Rosten geschütztem Stahl.

Nr. 1726: für 25 A, 500 V.
Nr. 1746: für 60 A, 500 V.
Nr. 1766: für 100 A, 500 V.

4. Radioschutzzeichen

Ab 1. März 1960



Electrolux AG, Zürich.

Vertretung der Firma Aktiebolaget Electrolux, Stockholm (Schweden).

Fabrikmarke:



Staubsauger «VOLTA».

Mod. UB 125 127 V, 550 W.
Mod. UA 125 220 V, 550 W.

5. Prüfberichte

Gültig bis Ende März 1963.

P. Nr. 4911.

Gegenstand: Heisswasserspeicher

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 37623 vom 5. März 1960.

Auftraggeber: W. & P. Müller, Bernstrasse 17,
Thun (BE).

Aufschriften:

W. + P. MÜLLER THUN
Tel. 033 22564 Erstellt 1960
I. Lt. 40 Volt 220 ~ kW 0,5
Fa. No. 4321 Kessel Fe Betr.-Dr. kg/cm² 6
Prüf.-Dr. kg/cm² 15 Thermostat L = 450

Beschreibung:

Heisswasserspeicher für Wandmontage. Heizelement mit Keramikisolation, senkrecht eingeführt. Wasserbehälter Eisen. Aussenmantel Eisen. Wärmeisolation Korkschröt. Temperaturregler mit Sicherheitsvorrichtung. Kalt- und Warmwasserleitung 1/2". Abschlusskappe aufgesetzt. Flansch versenkt. Zeitgerthometer vorhanden. Aussenmantel: Höhe 1080 mm, Breite 400 mm, Tiefe 335 mm.

Der Heisswasserspeicher entspricht in sicherheitstechnischer Hinsicht den «Vorschriften und Regeln für elektrische Heisswasserspeicher» (Publ. Nr. 145).

Gültig bis Ende Oktober 1962.

P. Nr. 4912.

Gegenstand: Heizkabel

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36363 vom 27. Oktober 1959.

Auftraggeber: Schweizerische Isola-Werke,
Breitenbach (SO).

Bezeichnung:

Wärmekabel Typ 22 mit kalten Anschlüssen
22/F mit Armatur aus Broncedrahtgeflecht
22/J mit Armatur aus rostfreiem
Stahldrahtgeflecht
22/M mit Armatur aus Aldreydrahtgeflecht.

Beschreibung:

Wärmekabel mit glasfaserisoliertem Heizleiter, Isolierschlauch auf PVC-Basis und beidseitigen PVC-isolierten kalten Anschlüssen. Das Heizkabel ist mit Broncedraht, rostfreiem Stahldraht oder Aldreydraht umflochten. Jedes Heizkabel ist mit einem Leistungsschild versehen.

Die Heizkabel haben die Prüfungen in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden. Verwendung: Auf Zusehen hin bis zu einer max. Spannung von 300 V gegen Erde, bei einer max. Belastung von 30 W pro m Kabel. Die Umflochtungen sind in jedem Fall zuverlässig und dauerhaft zu erden.

Gültig bis Ende Januar 1963.

P. Nr. 4913.

Gegenstand: Leistungsselbstschalter

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36809 vom 26. Januar 1960.

Auftraggeber: Klöckner-Moeller AG, Unterwerkstrasse 1,
Zürich.

Bezeichnung:

Leistungsselbstschalter Typ NZM 10—200/55..
für 200 A 500 V~.

Aufschriften:



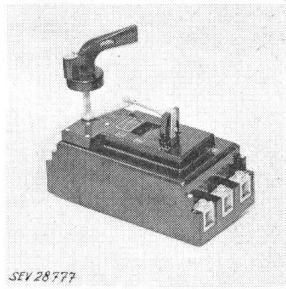
KLÖCKNER-MOELLER . BONN

NZM 10 — 200/55 . .
 Schaltvermögen: $J_{sw} \leq 10 \text{ kA}_{eff}$;
 $U \leq 500 \text{ V} \sim, \cos \varphi \geq 0,4$
 $J_d = 200 \text{ A}$ Isolation 600 V

Beschreibung:

Dreipoliger Leistungsschalter gemäss Abbildung, für Handgriffbetätigung, mit selbsttätiger Schnellschaltvorrichtung. Direkt beheizte thermische Auslöser und elektromagnetische Schnellauslöser in allen 3 Phasen eingebaut. Abwälzkontakte aus Silber. Funkenkammern mit Löschblechen. Rahmenklemmen. Gehäuse aus Isolierpreßstoff mit Gewebefasern. Bei Einbau in entsprechend abgedichteten Schutzkasten auch in nassen Räumen verwendbar. Thermische Auslöser für 50...80, 80...130 bzw. 130...200 A. Die Leistungsschalter können mit Spannungsauslöser ausgerüstet werden (entweder Unterspannungsauslöser mit bzw. ohne Abfallverzögerung, oder Arbeitsstromauslöser).

Der Leistungsschalter hat die Prüfung in Anlehnung an die «Anforderungen an Motorschutzschalter» (Publ. Nr. 138), sowie an die Sicherheits-Vorschriften für Haushaltschalter (Publ. Nr. 1005) bestanden.



P. Nr. 4914.

Gegenstand: **Wäschezentrifuge**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 37116a vom 4. Februar 1960.

Auftraggeber: Electrolux AG, Badenerstrasse 587, Zürich.

Aufschriften:

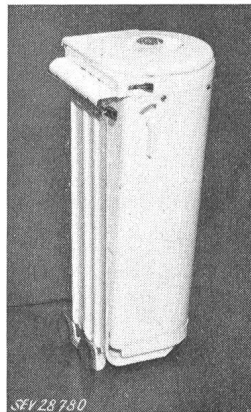
ELECTROLUX
 Mod. H 20 Ser. a Nr. V 9501972
 Volt 220 — Watt 70
 Radioschutzzeichen des SEV
 Signe «Antiparasite» de l'ASE
 Made by AB ELECTROLUX



Beschreibung:

Transportable Wäschezentrifuge mit Deckel und Aufhängevorrichtung, gemäss Abbildung. Konische Trommel von 145...180 mm Durchmesser und 340 mm Tiefe aus Leichtmetall. Antrieb durch Einphasen-Seriemotor über Keilriemen. Motoreisen von den berührbaren Metallteilen isoliert. Deckelverriegelung mit Schalter und Bremse kombiniert. Handgriffe aus Isoliermaterial. Zuleitung Gummiaderschnur mit Stecker 2 P + E, fest angeschlossen.

Die Wäschezentrifuge hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden. Sie entspricht dem «Radioschutzzeichen-Reglement» (Publ. Nr. 117). Verwendung: in nassen Räumen.



Gültig bis Ende Februar 1963.

P. Nr. 4915.

Gegenstand: **Heizofen mit Gebläse**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 37340 vom 8. Februar 1960.

Auftraggeber: Hans Treu AG, Bellerivestrasse 40, Zürich.

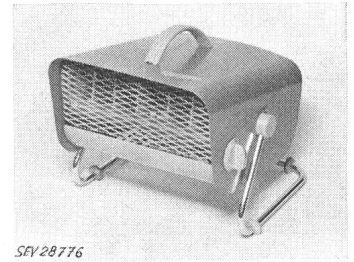
Aufschriften:



ASTRON Record
 Nr. 669 Typ A 090
 50 ~ 220 Volt 1000/2000 Watt
 Nur für Wechselstrom
 Tangentialgebläse Lizenz Eck-Laing

Beschreibung:

Heizofen mit Gebläse, gemäss Abbildung. Widerstandswendeln auf keramischen Trägern befestigt und in Blechgehäuse eingebaut, welches hinten und unten durch perforiertes Blech und vorne durch Streckmetall abgeschlossen ist. Doppelgebläse durch Spaltpolmotor angetrieben. Seitlich eingebauter Schalter ermöglicht Betrieb mit 2 verschiedenen Heizleistungen oder mit Kaltluft. Temperatursicherung eingebaut. Der Heizofen hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden. Verwendung: in trockenen Räumen.



Gültig bis Ende Februar 1963.

P. Nr. 4916.

Gegenstand: **Tischventilator**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 37570 vom 15. Februar 1960.

Auftraggeber: Hans Treu AG, Bellerivestrasse 40, Zürich.

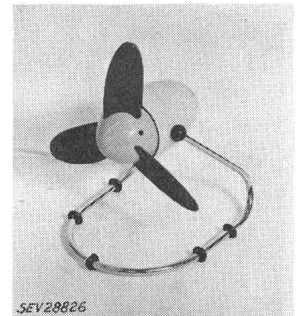
Aufschriften:



220 V 30/18 W 50 ~
 Nr. U 3189 B 140
 Nur für Wechselstrom

Beschreibung:

Tischventilator gemäss Abbildung, angetrieben durch Spaltpolmotor. Dreiteiliger Flügel aus Weichgummi, von 230 mm Durchmesser. Motorgehäuse aus Isoliermaterial. Eingebauter Stufenschalter ermöglicht Betrieb mit zwei verschiedenen Drehzahlen. Zuleitung Doppelschlauchschnur mit Stecker 2 P, fest angeschlossen. Der Tischventilator hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden. Verwendung: in trockenen Räumen.



Gültig bis Ende Februar 1963.

P. Nr. 4917.

Gegenstand: **Zwei Heizöfen**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 37443 vom 9. Februar 1960.

Auftraggeber: A. Widmer AG, Sihlfeldstrasse 10, Zürich.

Aufschriften:



Prüf-Nr.	1	2
Volt	220 ~	220 ~
Watt	1200	2000
Type	12	20
Nr.	318	343

Beschreibung:

Heizöfen gemäss Abbildung, bestehend aus einem mit Wasser gefüllten geschlossenen Stahlradiator. Prüf.-Nr. 1 mit 12 Elementen von 500 mm Höhe und 100 mm Breite. Prüf.-Nr. 2 mit 14 Elementen von 500 mm Höhe und 135 mm Breite.



Heizwendeln mit keramischer Isolation unten eingebaut. Regulierschalter für die Heizleistung. Zuleitung Gummiader-schnur mit Stecker 2 P + E, fest angeschlossen. Handgriffe aus Isoliermaterial. Der Heizofen wird auch mit 1500 W Heizleistung geliefert.

Die Heizöfen haben die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden. Verwendung: in trockenen Räumen.

Gültig bis Ende Februar 1963.

P. Nr. 4918.

Gegenstand: **Wäschezentrifuge**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 37070a vom 17. Februar 1960.

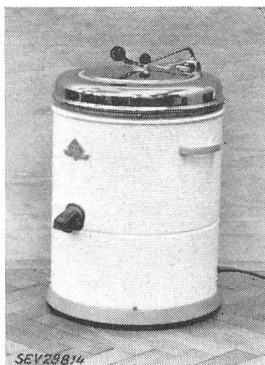
Auftraggeber: Novelectric AG, Claridenstrasse 25, Zürich.

Aufschriften:

Z E T
Z I M M E R M A N N
Richard Zimmermann K. G.
Zet Elektromotoren
Denkendorf bei Stuttgart Germany
Nr. 6252418/2 Type ELAN Z 6
Belast. max. 6 kg
3 × 380 V 150 W 50 Hz Tr. U/min 2000
Tr. Mat. St. 1 mm Baujahr 1960

Beschreibung:

Transportable Wäschezentrifuge gemäss Abbildung. Trommel aus verkupferten Stahlblech von 310 mm Durchmesser und 260 mm Tiefe. Antrieb durch Drehstrom-Kurzschlussankermotor. Mit Deckelverriegelung und Bremse gekuppelter Schalter in Preßstoffgehäuse eingebaut. Handgriffe isoliert. Zuleitung Gummiader-schnur 3 P + E, fest angeschlossen. Die Wäschezentrifuge hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden. Verwendung: in nassen Räumen.



Gültig bis Ende Februar 1963.

P. Nr. 4919.

Gegenstand: **Wäschezentrifuge**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 37428a vom 19. Februar 1960.

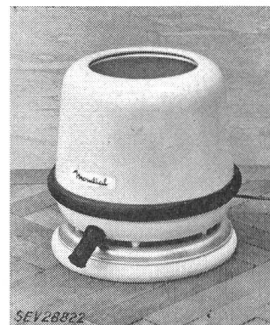
Auftraggeber: A. Winkler AG, Albulastrasse 39, Zürich.

Aufschriften:

M O N D I A L Rekord
(auch HASCO-Schleuder und REKORD)
Volt 220 Watt 100 Hz 50 No. 80043

Beschreibung:

Transportable Wäschezentrifuge gemäss Abbildung. Gehäuse aus Isolierpreßstoff. Konische Trommel aus Leichtmetall von 250 bis 280 mm Durchmesser und 185 mm Tiefe. Antrieb durch geschlossenen Einphasen-Kurzschlussankermotor mit Hilfswicklung und Kondensator. Zuleitung Doppelschlauchschnur mit Stecker 2 P + E, fest angeschlossen. Die Zentrifuge wird auf eine Schwammgummiunterlage gestellt.



Die Wäschezentrifuge hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden. Verwendung: in nassen Räumen.

P. Nr. 4920.

Gegenstand: **Vorschaltgerät**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 37571 vom 19. Februar 1960.

Auftraggeber: Philips AG, Edenstrasse 20, Zürich.

Aufschriften:

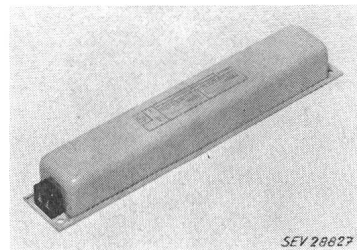


Typ 58584 AH/00
220 V~ 50 Hz cos φ 0,45 «C»
1 × «TL» D 30 W—90 cm 0,39 A
2 × «TL» D 15 W—44 cm 0,37 A



Beschreibung:

Überkompensiertes Vorschaltgerät für eine 30-W- oder zwei 15-W-Fluoreszenzlampen, gemäss Abbildung. Wicklung aus lackisoliertem Draht mit Serie-kondensator und Entladewider-



stand. Drosselspule mit Masse vergossen. Gehäuse aus Eisenblech. Klemmen auf Isolierpreßstoff. Gerät für Einbau in Leuchten.

Das Vorschaltgerät entspricht den «Vorschriften für Vorschaltgeräte und zugehörige Bestandteile zu Entladungslampen» (Publ. Nr. 1014). Verwendung: in trockenen Räumen.

Apparate in dieser Ausführung tragen das Qualitätszeichen des SEV; sie werden periodisch nachgeprüft.

Gültig bis Ende März 1963.

P. Nr. 4921.

Gegenstand: **Zwei Lötkolben**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 37152a vom 4. März 1960.

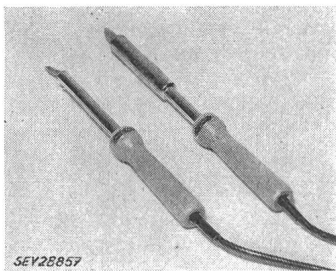
Auftraggeber: Nimex AG, Grütlistrasse 44, Zürich.

Aufschriften:

U N I L E C T R I C
S 53 S 56
220 V 30 W 220 V 100 W

Beschreibung:

Lötkolben gemäss Abbildung. Heizelemente mit Keramik- und Glimmerisolation in Stahlrohr eingebaut. Lötensatz aus



Kupfer leicht auswechselbar. Handgriff aus Holz. Zuleitung Doppelschlauchschnur mit Stecker 2 P, fest angeschlossen. Der LötKolben wird auch mit 50 W Leistung geliefert.

Die LötKolben haben die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden.

Gültig bis Ende März 1963.

P. Nr. 4922.

Gegenstand: **Waschmaschine**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36031c vom 18. März 1960.

Auftraggeber: Miele AG, Limmatstrasse 73, Zürich.

Aufschriften:

Miele
Automatic 505
Mielewerke AG. Gütersloh/Westf.
FN Automatic 505 Nr. 11539
Dreistufen-Motor
Type DOAP 1623/8/2 A 1/1,3/2,3
V 3 × 380 V 50 Hz kW 0,1/0,3/0,7
Trommel s = 1 mm n 420
Elektroheizung Drehstrom Absicherung 10 A
Nennspannung 3 × 380 V
Nennaufnahme 6000 W
Vor Abnahme der Rückwand
Maschine spannungsfrei machen.

Beschreibung:

Automatische Waschmaschine gemäss Abbildung. Wäschetrommel aus Chromstahl führt Drehbewegungen in wechselnder Richtung aus. Umsteuerung durch Polwendesalter. Antrieb durch Drehstrom-Kurzschlussantermotor für zwei Geschwindigkeiten. Heizstäbe im Laugebehälter. Entleerungspumpe, angetrieben durch Spaltpolmotor. Programmschalter zur Steuerung des Waschprogramms. Drucktastenschalter für die Wahl des Waschprogramms. Schaltschütze für Heizung und Motor, Temperaturregler, Magnetventil, Membranschalter, Türschalter sowie Signallampe eingebaut. Handgriffe aus Isolierpreßstoff. Zuleitung Gummiader-schnur 3 P + N + E, fest angeschlossen. Radiostörschutz vorhanden.



Die Waschmaschine hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden. Sie entspricht dem «Radioschutzzeichen-Reglement» (Publ. Nr. 117). Verwendung: in nassen Räumen. Anschluss fest, nicht über Steckkontakt.

Gültig bis Ende März 1963.

P. Nr. 4923.

Gegenstand: **Fluoreszenzleuchte**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 34915a vom 22. März 1960.

Auftraggeber: Plex-Flam, Henry Bodez, Zollikerstr. 82, Zürich.

Aufschriften:

P L E X - F L A M — Z U R I C H

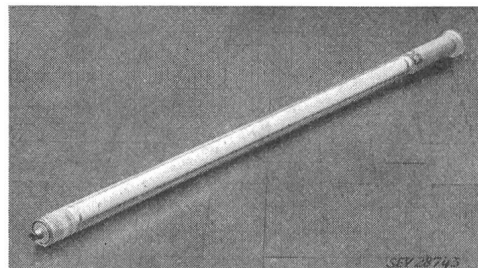
Typ 6054-E Nr. 1

Volt 220 Hz 50 Watt 40

□ Erdung nicht nötig ♣ ♣ Wasserdicht

Beschreibung:

Leuchte gemäss Abbildung, mit einer Fluoreszenzlampe 40 W, wasserdicht, für Verwendung in nassen Räumen und unter Wasser. Vorschaltgerät und Lampenfassungen durch Metallrohr zusammengehalten und in Plexiglasrohr von 60 mm



Durchmesser eingeschoben. An einer Stirnseite verschraubter Deckel mit Gummidichtung und Stopfbüchse für die Leiter-einführung sowie zwei Steckerbüchsen für die Stromzufüh-rung zur Lampe. Befestigung der Leuchte durch Schellen oder Briden.

Die Fluoreszenzleuchte hat die Prüfung in sicherheitstechni-scher Hinsicht bestanden. Verwendung: in nassen Räumen und unter Wasser.

Gültig bis Ende März 1963.

P. Nr. 4924.

Gegenstand: **Ständerlampe**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 34987a vom 9. März 1960.

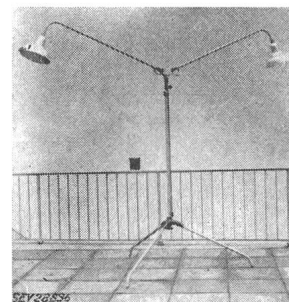
Auftraggeber: Arnold Camenzind, Mech. Werkstätte, Gersau (SZ).

Aufschriften:

□
« C A R M A X »
A. Camenzind Gersau

Beschreibung:

Ein- bzw. mehrarmige Ständer-lampe gemäss Abbildung, mit verstärkter Isolation. Stativ, Tragrohre und Reflektor aus Leichtmetall. Lampenfassung E 27 aus Porzellan. Zur Ver-bindung der Kabel der einzel-nen Lampenarme mit dem Netzanschlusskabel dient eine Verbindungs-dose aus kerami-schem Material, die auf der sternförmigen Rohrmuffe auf-geschraubt ist. Zweiadriges Netzanschlusskabel mit normaler, zweiadrige Verbindungs-kabel zu den Lampenfassungen mit verstärkter Isolation. Das Netzanschlusskabel ist mit einem 2 P + E-Stecker Typ 12 für feuchte Räume versehen.



Die für die Verwendung im Freien bestimmte Ständerlampe hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden.

Gültig bis Ende Januar 1963.

P. Nr. 4925.

Gegenstand: **Schaltschütz**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36903/II vom 29. Januar 1960.

Auftraggeber: Elektron AG, Seestrasse 31, Zürich.

Aufschriften:

AEG

L 8

Pl. Nr. 58/3664

220 V 1,5 KW

380 V~ 8 A

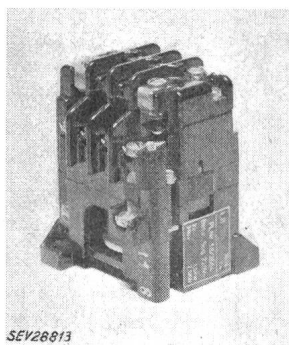
Betät-Spg. 220 V~

380 V 2,5 KW

Beschreibung:

Vierpoliges Einbau-Schaltschütz mit 2 Hilfskontakten (Öffnungskontakte). Kontakte aus Silber mit zwei Unterbrechungsstellen pro Pol. Kontaktträger aus Isolierpreßstoff.

Das Schaltschütz hat die Prüfung in Anlehnung an die Sicherheitsvorschriften für Haushaltschalter und an die Vorschriften für Schaltschütze bestanden (Publ. Nr. 1005 und 129). Verwendung: in trockenen und zeitweilig feuchten Räumen.



SEV28813

Gültig bis Ende Januar 1963.

P. Nr. 4926.

Gegenstand: Schaltschütz

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 36903/I vom 29. Januar 1960.

Auftraggeber: Elektron AG, Seestrasse 31, Zürich.

Aufschriften:

AEG

L 4

E-Nr. 3103 — 31213

Ur = 380 V~ C

Jd = 4 A

Ub = 220 V~

Schalt- 220 V 380 V

spiele ~ ~

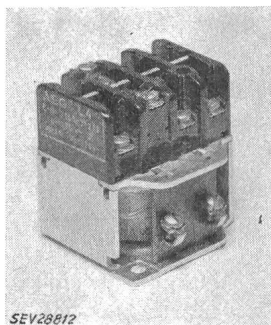
1 Mill 1 kW 2 kW

4 Mill 0,2 kW 0,5 kW

Beschreibung:

Dreipoliges Einbau-Schaltschütz mit 1 Hilfskontakt (Öffnungskontakt). Kontakte aus Silber mit zwei Unterbrechungsstellen pro Pol. Kontaktträger aus Isolierpreßstoff.

Das Schaltschütz hat die Prüfung in Anlehnung an die Sicherheitsvorschriften für Haushaltschalter und an die Vorschriften für Schaltschütze bestanden (Publ. Nr. 1005 und 129). Verwendung: in trockenen und zeitweilig feuchten Räumen.



SEV28812

Gültig bis Ende Februar 1963.

P. Nr. 4927.

(Ersetzt P. Nr. 2528.)

Gegenstand: Raumthermostate

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 37256 vom 17. Februar 1960.

Auftraggeber: Walter Ohr, Ing., Neuackerstrasse 60, Zollikerberg (ZH).

Bezeichnungen:

- Typ 1: für 1 A 250 V~ ohne Handschalter für Relaissteuerung
Typ 2: für 1 A 250 V~ mit Handschalter für Relaissteuerung
Typ 3: für 15 A 380 V~ bzw. 10 A 500 V~ ohne Handschalter
Typ 4: für 15 A 380 V~ bzw. 10 A 500 V~ mit Handschalter
Typ 5: für 15 A 250 V~ ohne Handschalter
Typ 6: für 15 A 250 V~ mit Handschalter

Aufschriften:

auf der Vorderseite des Apparates:

UNITY

250 V- und 380 V-Thermostate:

(auf der Skalenscheibe)

1/250 ~ bzw. 15/380 ~ bzw. 15/250 V~

500 V-Thermostate:

(Firmenschild)

500 V~ 10 A~

Typ 3 bzw. 4

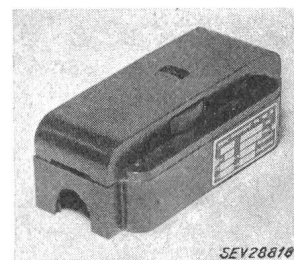
Nr. 50 Hz

W. Ohr, Ing. Zollikerberg-Zürich

Beschreibung:

Die Raumthermostate gemäss Abbildung sind für automatische Heizanlagen bestimmt. Sie bestehen im wesentlichen aus einem einpoligen Schalter mit Silberkontakten, welche zwischen den Polen eines permanenten Magnets angebracht sind und durch ein Bimetallband betätigt werden. Sockel und Deckel der Apparate bestehen aus braunem Isolierpreßstoff. Die Schalttemperatur kann an einer mit Skala versehenen Drehscheibe eingestellt werden.

Die Raumthermostate haben die Prüfung in Anlehnung an die Sicherheitsvorschriften für Haushaltschalter, Publ. Nr. 1005, bestanden. Verwendung: in trockenen und zeitweilig feuchten Räumen.



SEV28819

Gültig bis Ende März 1963.

P. Nr. 4928.

Gegenstand: Treppenhaus-Automaten

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 34306b vom 29. März 1960.

Auftraggeber: Kurt Hoehn AG, Neptunstrasse 3, St. Gallen.

Aufschriften:



SEV

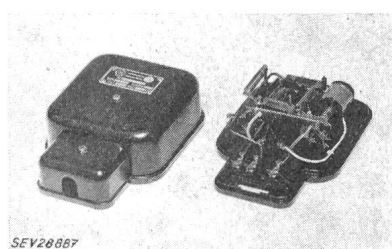
No.

TYPE MM 50 SCHEMA ~

VOLT 220 A M P 6

Beschreibung:

Treppenhaus-Automaten gemäss Abbildung, bestehend aus einer Isolierpreßstoff-Grundplatte, auf der die Anschlussklemmen und der Automat aufgebaut sind, und zwei separaten Deckeln aus Stahlblech für den Automaten und für die An-



SEV28867

schlussklemmen. Der Automat selber besteht im wesentlichen aus einem einpoligen Umschaltrelais mit Silberkontakten und einem Bimetallauslöseelement. Die Einschaltdauer ist zwischen 2...4 Minuten einstellbar.

Die Treppenhaus-Automaten haben die Prüfung in Anlehnung an die Sicherheitsvorschriften für Haushaltschalter, Publ. Nr. 1005, bestanden. Verwendung: in trockenen und zeitweilig feuchten Räumen.

Gültig bis Ende Februar 1963.

P. Nr. 4929.

Gegenstand: Ölbrenner

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 37597 vom 24. Februar 1960.

Auftraggeber: E. Looser & Co AG, Maschinenfabrik, Vilters b. Sargans (SG).

Aufschriften:

Elco
Type De Luxe Fabr. No. 47234 S
Baujahr 1960 Pat. angemeldet.

auf dem Motor:

Elco
Oelbrennerwerke Vilters/Sargans Schweiz
Fabr. Nr. MAG 71581 V 220 PS 1/6 1350 U/min
Type MC 42 LF Baujahr 1958 Amp. 1,2

auf dem Zündtransformator:

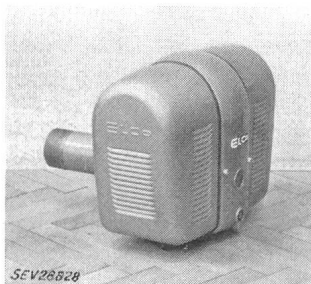


Transformator
Landis & Gyr Zug (Schweiz)
Type TM 26.4 Nr. 22028835 Kl. Ha
220 V prim. 14000 V ampl. sek. Kurzschluss-
leistung prim. 115 VA J_k 0,009 A 50 Hz.
Der Mittelpunkt der Sekundärwicklung ist
geerdet.

Beschreibung:

Automatischer Ölbrenner gemäss Abbildung. Ölzerstäubung durch Druckpumpe und Düse. Hochspannungszündung. Förderung der Verbrennungsluft durch Ventilator. Antrieb durch ventilierten Einphasen-Kurzschlussankermotor mit Hilfswicklung, Kondensator und Zentrifugalschalter. Steuerung durch Ölfederungsautomat mit Photozelle. Zündtransformator am Brennergehäuse montiert. Klemmenkasten für die Zuleitung.

Der Ölbrenner hat die Prüfung in Bezug auf die Sicherheit des elektrischen Teils bestanden. Er entspricht dem «Radio-schutzzeichen-Reglement» (Publ. Nr. 117). Verwendung: in trockenen Räumen.



Gültig bis Ende Januar 1963.

P. Nr. 4930.

Gegenstand: **Installationszubehör
für Leiter und Rohre**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 37525 vom 20. Januar 1960.

Auftraggeber: Hämmerli & Co., Thalwil (ZH).

Bezeichnung:

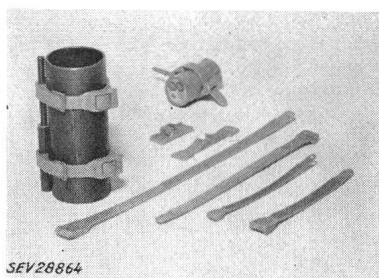
Befestigungsmaterial aus Kunststoff für
Leiter und Rohre.

Aufschriften:



Beschreibung:

Briden aus Kunststoff Rilsan (Polyamid) zur Befestigung von Kabeln und Rohren auf Mauerwerk oder Holz und zur Befestigung von Antennenzuleitungen an Masten. Breite der Spannbänder 6 und 9 mm. Länge der Bänder 8 bis 32 cm. Die



Sägeverzahnung des Spannbandes verhindert nach dem Festziehen des Bandes ein selbständiges Lockern.

Das Befestigungsmaterial hat die Prüfungen in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden. Verwendung: Als Befestigungs-

material für Leiter und Rohre in Hausinstallationen und im Freien.

P. Nr. 4931.

Gegenstand: **Vorschaltgerät**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 37217 vom 1. März 1960.

Auftraggeber: H. Leuenberger, Fabrik elektr.
Apparate, Oberglatt (ZH).

Aufschriften:

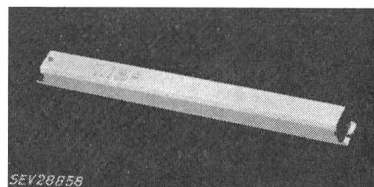


Typ Fzk
220 V 50 Hz 0,685 A 65 Watt
H. Leuenberger Oberglatt/ZH
Pat. 318320



Beschreibung:

Überkompensiertes Vorschaltgerät gemäss Abbildung, für eine 65-W-Fluoreszenzlampe. Unsymmetrisch geschaltete Wicklung aus lackisoliertem Draht mit je zwei parallel geschalteten



Serie- bzw. Störschutzkondensatoren. Zusatzwicklung zur Erhöhung des Vorheizstromes. Klemmen an einer Stirnseite. Gerät für Einbau in Leuchten.

Das Vorschaltgerät entspricht den «Vorschriften für Vorschaltgeräte und zugehörige Bestandteile zu Entladungslampen» (Publ. Nr. 1014). Verwendung: in feuchten Räumen.

Apparate in dieser Ausführung tragen das Qualitätszeichen des SEV; sie werden periodisch nachgeprüft.

Gültig bis Ende März 1963.

P. Nr. 4932.

Gegenstand: **Brotröster**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 37595 vom 4. März 1960.

Auftraggeber: Jura Elektroapparate-Fabriken,
L. Henzirohs AG, Niederbuchsiten (SO).

Aufschriften:



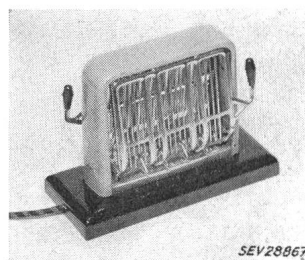
V 225 W 450
Tp. 1119 No. 9 M 71632



Beschreibung:

Brotröster gemäss Abbildung. Widerstandsdraht auf Glimmerplatten gewickelt und durch Metallstäbe vor zufälliger Berührung geschützt. Gehäuse aus emailliertem Blech. Sockel und Bedienungsgriffe aus Isolierpreßstoff. Zuleitung Rundsnur mit Stecker 2 P, fest angeschlossen.

Der Brotröster hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden.



Gültig bis Ende Februar 1963.

P. Nr. 4933.
(Ersetzt P. Nr. 2231.)

Gegenstand: Handlampen

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 37398/II vom 17. Februar 1960.

Auftraggeber: Roesch AG, Koblenz (AG).

Bezeichnungen:

Handlampe	mit Fassungseinsatz			
	E 14	B 15	E 27	B 22
ohne Schutzglas, ohne Blende	Nr. 2471	2475	1072 1076*)	1502 1506*)
ohne Schutzglas, mit Blende	» 2472	2476	1075 1079*)	1501 1505*)
mit Schutzglas, ohne Blende	» 2473	2477	1073 1077*)	1503 1507*)
mit Schutzglas, mit Blende	» 2474	2478	1074 1078*)	1504 1508*)

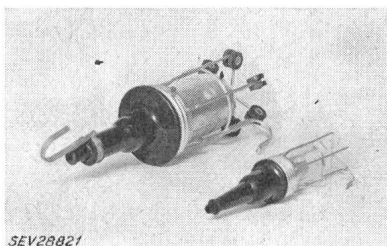
*) mit Gummipuffern

Aufschriften:



Beschreibung:

Handlampen gemäss Abbildung, mit Fassungseinsätzen E 14, B 15, E 27 bzw. B 22. Handgriff aus Gummi und Schutzkorb aus verzinktem Stahldraht. Zugentlastungsbriden vorhanden.



Die Handlampen haben die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden. Verwendung: ohne Schutzglas in feuchten, mit Schutzglas in nassen Räumen.

Gültig bis Ende Februar 1963.

P. Nr. 4934.
(Ersetzt P. Nr. 2230.)

Gegenstand: Handlampen

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 37398/I vom 17. Februar 1960.

Auftraggeber: Roesch AG, Koblenz (AG).

Bezeichnungen:

Handlampe	mit Fassungseinsatz			
	E 14	B 15	E 27	B 22
ohne Schutzglas, ohne Blende	Nr. 2461	2465	562	565
ohne Schutzglas, mit Blende	» 2462	2466	561	568
mit Schutzglas, ohne Blende	» 2463	2467	563	566
mit Schutzglas, mit Blende	» 2464	2468	564	567

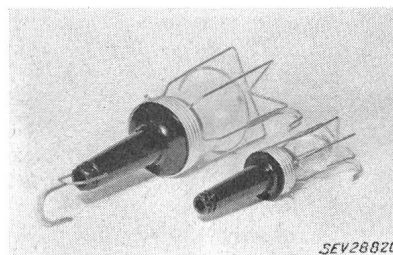
Aufschriften:



Beschreibung:

Handlampen gemäss Abbildung, mit Fassungseinsätzen E 14, B 15, E 27 bzw. B 22. Handgriff aus Isolierpreßstoff und

Schutzkorb aus verzinktem Stahldraht. Zugentlastungsbriden vorhanden.



Die Handlampen haben die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden. Verwendung: ohne Schutzglas in feuchten, mit Schutzglas in nassen Räumen.

Gültig bis Ende März 1963.

P. Nr. 4935.

Gegenstand: Bestrahlungsapparat

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 37651 vom 1. März 1960.

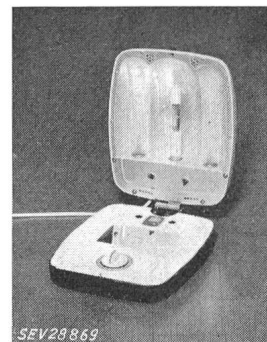
Auftraggeber: Licht AG, Goldau (SZ).

Aufschriften:

SUNRAY VITATHERM
V 225 ~ W 400 No. 10000

Beschreibung:

Ultraviolett- und Infrarot-Bestrahlungsapparat, gemäss Abbildung. Quarzbrenner und zwei Infrarotlampen, wovon eine zur Stabilisierung des Brenners dient. Reflektor aus Leichtmetall, in Deckel aus Isolierpreßstoff, dreh- und schwenkbar auf einem Preßstoffsockel befestigt. Zwei Kipphebel, Quecksilberschalter, Wecker und Spiegel eingebaut. Zuleitung Doppelschlauchschnur mit Stecker 2 P, fest angeschlossen. Radiostörschutz eingebaut.



Der Bestrahlungsapparat hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden. Er entspricht dem «Radioschutzzeichen-Reglement» (Publ. Nr. 117).

Gültig bis Ende Februar 1963.

P. Nr. 4936.

Gegenstand: Ölbrenner

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 37437 vom 17. Februar 1960.

Auftraggeber: F. Henssler, Zürcherstrasse 13/15, Dietikon (ZH).

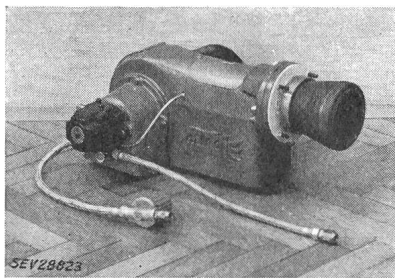
Aufschriften:

H E I K O
Oelbrenner
Type L 1 Baujahr 1959 Fabr. Nr. 102
Oeldurchsatz in kg/h 1,8
Leistung We/h 18000
auf dem Motor:
BBC E Mot. VDE 530
Typ OEW 094 J 525284
220 V 1,7 A 125 W 1400 T/min
1/6 HP 50 Hz Isol. Kl. E P 33
auf dem Zündtransformator:
Zündtransformator
May & Christe G.m.b.H. Oberursel/Ts
Transformatorfabrik
ZC 23 101 BS Prim. 220 V 50 Hz Kl. Ha
Sek. 14500 V ampl. Mitte an Masse
Kurzschlusscheinleistung 250 VA
I_k sek. 0,023 A



Beschreibung:

Automatischer Ölbrenner gemäss Abbildung. Ölzerstäubung durch Druckpumpe und Düse. Hochspannungszündung. Förderung der Verbrennungsluft durch Ventilator. Antrieb durch



gekapselten Einphasen-Kurzschlussankermotor mit Hilfswicklung und Zentrifugalschalter. Steuerung durch Ölfeuerungsautomat mit Photozelle. Zündtransformator im Brennergehäuse montiert. Klemmenkasten für Zuleitung.

Der Ölbrenner hat die Prüfung in Bezug auf die Sicherheit des elektrischen Teils bestanden. Er entspricht dem «Radio-schutzzeichen-Reglement» (Publ. Nr. 117). Verwendung: in nassen Räumen.

Gültig bis Ende März 1963.

P. Nr. 4937.

Gegenstand: **Kühlschrank**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 37697 vom 24. März 1960.

Auftraggeber: Sabag & Baumaterial AG,
Zentralstrasse 89a, Biel (BE).

Aufschriften:

Pinguin

S. A. Sabag + Baumaterial AG.
Biel — Bienne (Schweiz)
Type K 110 Nr. 90321 Kältemittel F 12
Volt 220 Hz 50 Watt 130
Made in Switzerland

Beschreibung:

Kompressor-Kühlschrank gemäss Abbildung. Antrieb durch Einphasen-Kurzschlussankermotor mit Hilfswicklung, Anlaufrelais und Motorschutzschalter. Verdampfer mit Raum für Eisschubladen und Gefrierkonserven. Temperaturregler mit Ausschaltstellung. Glühlampe mit Türkontakt. Gehäuse aus lackiertem Blech. Kühlraumwandungen aus Kunststoff. Zuleitung Doppelschlauchschnur mit Stecker 2 P + E, fest angeschlossen. Abmessungen: Kühlraum 655×450×405 mm, Kühlschrank 910×600×550 mm. Nutzinhalt 102 dm³.

Der Kühlschrank entspricht den «Vorschriften und Regeln für elektrische Haushaltungskühlschränke» (Publ. Nr. 136).



Gültig bis Ende März 1963.

P. Nr. 4938.

Gegenstand: **Kühlschrank**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 37604 vom 24. März 1960.

Auftraggeber: Sabag & Baumaterial AG,
Zentralstrasse 89a, Biel (BE).

Aufschriften:

Pinguin

SA SABAG AG
Biel — Bienne (Schweiz)
Type P 90 Nr. 30290 Kältemittel NH 3
Volt 220 ~ Watt 130
Made in Switzerland

Beschreibung:

Absorptions-Kühlschrank gemäss Abbildung. Kocher mit Heizelement und Blechgehäuse an der Rückwand. Verdampfer mit Raum für Eisschubladen und Gefrierkonserven. Temperaturregler mit Ausschaltstellung. Gehäuse aus lackiertem Blech. Kühlraumwandungen aus Kunststoff. Zuleitung Doppelschlauchschnur mit Stecker 2 P + E, fest angeschlossen. Abmessungen: Kühlraum 655×405×350 mm, Kühlschrank 910×600×555 mm. Nutzinhalt 78 dm³.

Der Kühlschrank entspricht den «Vorschriften und Regeln für elektrische Haushaltungskühlschränke» (Publ. Nr. 136).



Gültig bis Ende März 1963.

P. Nr. 4939.

Gegenstand: **Steuerkasten**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 37552 vom 3. März 1960.

Auftraggeber: Hasler AG, Bern.

Aufschriften:

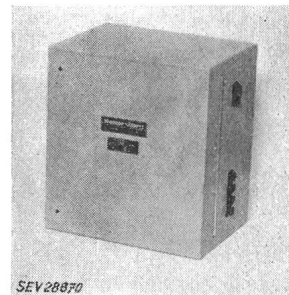


Hasler AG., Bern
Werke für Telephonie und
Präzisionsmechanik
Typ 1.1447.096 App. Nr. 101
PR. 110 - 125 - 145 - 220 - 250 V 50 ~ N 400 VA
SEK. 48 V 3 × 2 A ~ 48 V 1 × 2 A =

Beschreibung:

Steuerkasten zu Personensuchanlagen für Hauszentralen, gemäss Abbildung. Im Blechkasten befindet sich ein Transformator mit Selengleichrichter zur Speisung von Relais. Ein zweiter Transformator dient zur Speisung von Signallampen oder akustischer Signalapparate. Schutz der Transformatoren durch primär- und sekundärseitig angebrachte Kleinsicherungen. Verschiedene Relais für die Umwandlung der Kode in optische und akustische Signale. Diese Relais sind im Kasten an einem schwenkbaren Rahmen befestigt. Zwei getrennte Anschlussstrips für die Kleinspannungskreise.

Der Steuerkasten entspricht den «Vorschriften für Apparate der Fernmeldetechnik» (Publ. Nr. 172). Verwendung: in trockenen Räumen.



Gültig bis Ende Februar 1963.

P. Nr. 4940.

Gegenstand: **Schwadensichere Einsätze zu Netzsteckdosen**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 37221 vom 20. Februar 1960.

Auftraggeber: Paul Mayer, Elektro- und physikalische
Apparate, Ryffstrasse 19, Basel.

Bezeichnungen:

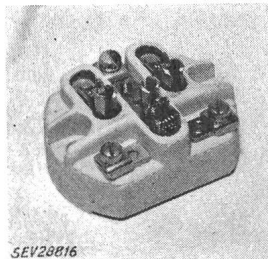
schwadensichere Einsätze zu
Netzsteckdosen Typ 13,
Normblatt SNV 24508, für 10 A 250 V~

Aufschriften:

PM 10 A~ 250 V

Beschreibung:

Der Einsatz besteht aus einem Steatitkörper, auf dem die 3 federnden Kontaktbüchsen befestigt sind. Auf der Unterseite des Körpers befinden sich 2 getrennte Kammern mit je einem einpoligen Schalter (Silberkontakte). Die Schalter stellen die Verbindung zwischen den Anschlussklemmen und den beiden stromführenden Kontaktbüchsen her. Die Betätigung der Schalter erfolgt beim Stecken und Ziehen des Steckers durch 2 in Messingbüchsen geführte Druckstifte aus rostfreiem Stahl. Die beiden Schaltkammern werden durch eingekittete Steatitplättchen auf der Rückseite des Körpers abgeschlossen. Die Einsätze sind bestimmt zum Einbau in bestehende Gehäuse oder Kappen handelsüblicher Steckdosen vom Typ 13 (Normblatt SNV 24508).



Die Netzsteckdoseneinsätze haben die Prüfung nach den Vorschriften für Steckkontakte, Publ. Nr. 120 und zusätzliche Prüfungen nach dem Entwurf für Regeln für schwadensicheres Material bestanden. Verwendung: in Räumen, in denen nur zeitlich und örtlich beschränkt explosionsfähige Gas-Luft- oder Dampf-Luftgemische, sog. Schwaden, auftreten können.

Gültig bis Ende Februar 1963.

P. Nr. 4941.

Gegenstand: **Motorschutzschalter**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 37202 vom 18. Februar 1960.

Auftraggeber: Fr. Sauter AG, Basel.

Bezeichnungen:

Motorschutzschalter Typ SMT 12
für 16 A 500 V~.

Aufschriften:

auf dem Gehäuse:



Type SMT 12 A-Nr.

— V 500 A 16

— V 220 (500) Hz 50

auf dem Schalter:



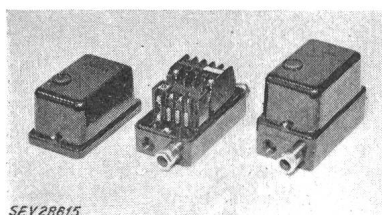
Type SMT 12

— 16 A

500 V~

Beschreibung:

Dreipolige Motorschutzschalter gemäss Abbildung, für Magnetbetätigung (Schaltschütze), mit Isolierpreßstoffgehäuse für Aufbau, bzw. ohne Gehäuse für Einbau. Direkt bzw. indirekt beheizte thermische Relais in allen 3 Phasen eingebaut.



Tastkontakte aus Silber mit 2 Unterbrechungsstellen pro Pol. Kontaktträger aus schwarzem Isolierpreßstoff. Die Gehäuse

sind mit einer Verbindungsklemme für den Schutzleiter versehen. Relais und maximal zulässige Vorsicherung gemäss nachstehender Tabelle:

Auslöser Nr.	Einstellbereich A	Max. zulässige Vorsicherung	
		fink A	träg A
501	0,15...0,3	2	2
502	0,27...0,55	4	2
503	0,5 ...1,0	10	6
504	0,9 ...1,8	15	10
505	1,6 ...3,3	25	15
506	3 ... 6	60	40
507	5 ...10	60	40
508	8 ...16	60	40

Die Motorschutzschalter entsprechen den «Anforderungen an Motorschutzschalter» (Publ. Nr. 138). Verwendung: in trockenen und zeitweilig feuchten Räumen.

Gültig bis Ende März 1963.

P. Nr. 4942.

Gegenstand: **Kochherd**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 35350a vom 15. März 1960.

Auftraggeber: Morlet & Co., Traugottstrasse 8, Zürich.

Aufschriften:

O R A N I E R

Nr. 2274 E Typ 1 Kom. 5058

Volt 380 Nur für Wechselstrom

Backof.belastg. 2400 W Ges. kW 7,85

Frank'sche Eisenwerke A.G.

Adolfshütte Niederscheld Dillkr.

Beschreibung:

Kochherd gemäss Abbildung, mit 4 Kochplatten, Backofen, steckbarem Grill und Geräteschublade. Herd mit fester Schale. Festmontierte Kochplatten von 85, 145, 180 und 220 mm Durchmesser mit Rand aus rostfreiem Stahlblech. 180-mm-Platte mit eingebautem Temperaturregler. Backofen mit aussen angebrachten Heizelementen. Temperaturregler. Wärmeisolation Glaswolle. Mantel aus Aluminiumfolie. Klemmen für verschiedene Schaltungen eingerichtet. Handgriffe isoliert. Signallampen für Kochplatten und Backofen.



Der Kochherd entspricht in sicherheitstechnischer Hinsicht den «Vorschriften und Regeln für elektrische Kochplatten und Kochherde» (Publ. Nr. 0126).

Gültig bis Ende Februar 1963.

P. Nr. 4943.

Gegenstand: **Temperaturregler**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 37257 vom 17. Februar 1960.

Auftraggeber: Carl Geisser & Co., Kasinostrasse 12, Zürich.

Bezeichnungen:

Anlege-Temperaturregler, Typ 730

für 6 A 250 V~

Aufschriften:



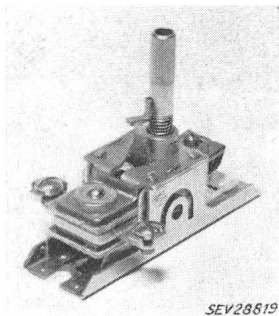
Ty. 730

6 A 250 V

Beschreibung:

Bimetall-Temperaturregler mit Momentschaltung, gemäss Abbildung. Einpoliger Ausschalter, Kontakte aus Silber, Isolation aus Steatit und Glimmer. Drehachse für Temperatureinstellung.

Die Temperaturregler haben die Prüfung in Anlehnung an die Sicherheitsvorschriften für Haushaltschalter (Publ. Nr. 1005) bestanden.



SEV28819

Gültig bis Ende Februar 1963.

P. Nr. 4944.

Gegenstand: **Kochherd**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 37640 vom 29. Februar 1960.

Auftraggeber: Elektron AG, Seestrasse 31, Zürich.

Aufschriften:

AEG de Luxe

Typ 611241070 F.Nr. 413031
V 380 ~ kW 8,7 = 2200 W G. 2000 W
Nur für Wechselstrom

Beschreibung:

Kochherd gemäss Abbildung, mit Kochplatten, Backofen, Grill und Geräteschublade. Herd mit fester Schale. Festmontierte Kochplatten von 145, 180 und 220 mm Durchmesser mit Rand aus rostfreiem Stahlblech. Backofen mit aussen angebrachten Heizelementen. Temperaturregler. Wärmeisolation Aluminiumfolie und Glaswolle. Klemmen für verschiedene Schaltungen eingerichtet. Handgriffe aus Isoliermaterial. 2 Signallampen eingebaut.

Der Kochherd entspricht in sicherheitstechnischer Hinsicht den «Vorschriften und Regeln für elektrische Kochplatten und Kochherde» (Publ. Nr. 0126).



SEV28851

Gültig bis Ende Februar 1963.

P. Nr. 4945.

Gegenstand: **Heisswachsapparat**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 37561 vom 11. Februar 1960.

Auftraggeber: Diethelm & Co. AG, Talstrasse 15, Zürich.

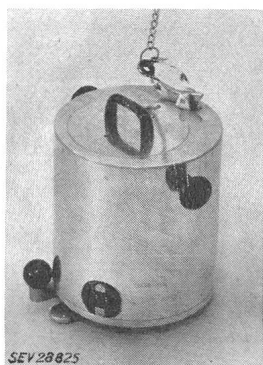
Aufschriften:

TERM O - F I X
~ 220 V 500 W

Beschreibung:

Apparat gemäss Abbildung, zum Wärmen und Auftragen von Bodenwachs. Gehäuse aus Leichtmetallguss mit Vorrichtung für Anbau an Bodenreinigungsmaschinen. Bodenheizung mit Glimmerisolation. Fest eingestellter Temperaturregler eingebaut. Apparatestecker für die Zuleitung. Zugkette mit Isolierglied zum Öffnen des Auslaufs. Handgriffe aus Isolierpreßstoff.

Der Heisswachsapparat hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden.



SEV28825

Gültig bis Ende Februar 1963.

P. Nr. 4946.

Gegenstand: **Heizofen mit Ventilator**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 37379 vom 26. Februar 1960.

Auftraggeber: Transmetra AG, Schaffhauserstrasse 593, Zürich.

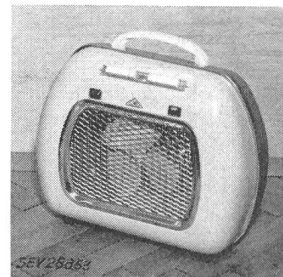
Aufschriften:



V 220 W 2000
50 Hz Type Nr. 9364
~ Nur für Wechselstrom ~
Made in Germany

Beschreibung:

Heizofen mit Ventilator, gemäss Abbildung. Heizwendeln mit Glimmerisolation auf sternförmigen Trägern befestigt. Ventilator durch Spaltpolmotor angetrieben. Zwei eingebaute Tastenschalter ermöglichen Betrieb mit je 3 Kalt- und Warmluftstufen. Kontrollampen für Heizung und Ventilator eingebaut. Einstellbarer Temperaturregler oben im Gehäuse. Gehäuse aus Blech, hinten perforiert und vorne durch Streckmetall abgeschlossen. Apparatestecker für die Zuleitung. Handgriff aus Isolierpreßstoff.



SEV28853

Der Heizofen mit Ventilator hat die Prüfung in sicherheitstechnischer Hinsicht bestanden. Verwendung: in trockenen Räumen.

Gültig bis Ende Februar 1963.

P. Nr. 4947.

Gegenstand: **Zeitstempeluhr**

SEV-Prüfbericht: A. Nr. 37061 vom 9. Februar 1960.

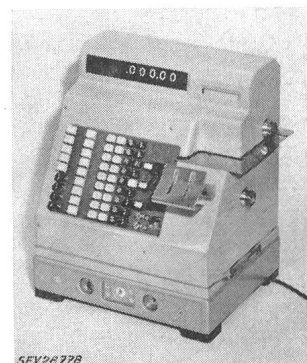
Auftraggeber: Sweda Registrierkassen AG, Bahnhofstrasse 48, Zürich.

Aufschriften:

auf der Registrierkasse:
S W E D A
Model 761040 (4 B Sx) RSiQb-
Ser. No Y 55-84346 Voltage 220 AC
Per. 50 125 W
Made by Svenska Dataregister AB,
Solna, Sweden.

Beschreibung:

Zeitstempeluhr für Kassen-Coupons, gemäss Abbildung, als Untersatz für Registrierkassen «SWEDA» ausgebildet. Im Metallgehäuse befinden sich ein Synchron-Uhrwerk mit Kontaktgeber für das Zeitrelais, verschiedene weitere Relais und zehn in Serie geschaltete Akkumulatoren-Zellen. Letztere sind dauernd an einem zur Speisung der Uhr dienenden Selengleichrichter mit Transformator angeschlossen und halten die Uhr bei Netzunterbruch in Betrieb. Zifferblatt für direkte Zeitablesung. Zuleitung Doppelschlauchschnur mit Stecker 2 P + E, an einer Kontaktvorrichtung fest angeschlossen. Erdungsklemme mit Schleif- und Druckkontakt im Innern des Untersatzes.



SEV28879

Die Zeitstempeluhr entspricht den «Vorschriften für Apparate der Fernmeldetechnik» (Publ. Nr. 172). Verwendung: in trockenen Räumen.